

## STrategien und Anpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels in der Kreisstadt Saarlouis

Förderkennzeichen: 67DAS195A

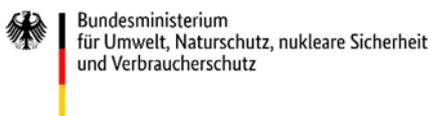
### Anpassungskapazität - Befragung der Bevölkerung in Saarlouis

Autor\*innen: Siemer, D., Speck, M. (IZES gGmbH)

Saarbrücken, im Juli 2023



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Impressum



**IZES gGmbH**  
Altenkesseler Straße 17  
66115 Saarbrücken  
[www.izes.de](http://www.izes.de)

Kontakt: Mike Speck  
Tel.: 0681 844 972-54, E-Mail: [speck@izes.de](mailto:speck@izes.de)



**Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)**  
Campus: CB1 226  
Schelmenwasen 4-8  
72622 Nürtingen

Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser  
Tel.: 07022 201201, E-Mail: [nicole.pfoser@hfwu.de](mailto:nicole.pfoser@hfwu.de)



**Kreisstadt Saarlouis**  
Großer Markt 1  
66740 Saarlouis

Kontakt: Horst Rupp  
Klimaschutzmanager  
Tel.: 06831 443-314, E-Mail: [rupp@saarlouis.de](mailto:rupp@saarlouis.de)

**Projektlaufzeit:** 01.11.2020 bis 31.10.2023

### Projektförderung

**Förderkennzeichen: 67DAS195A**

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Inhalt

Abbildungen .....	ii
Tabellen .....	iii
Abkürzungen .....	iv
1 Randbedingungen und Ziel der Befragung .....	1
2 Untersuchungsgegenstand „Anpassungskapazität“ .....	4
3 Ergebnisse .....	6
3.1 Motivation und Akzeptanz - Risikowahrnehmung .....	6
3.2 Motivation und Akzeptanz – Bereitschaft zu handeln.....	9
3.3 Wissen - Informationsverfügbarkeit .....	11
3.4 Finanzielle Ressourcen .....	16
3.5 Wünsche an Verwaltung und Politik .....	18
4 Schlussfolgerungen.....	24
4.1 Risikowahrnehmung und die Bereitschaft zu handeln (Motivation und Akzeptanz).....	25
4.2 Information über Klimaanpassung (Wissen) .....	25
4.3 Finanzierung der Klimaanpassung (Finanzielle Ressourcen) .....	26
4.4 Wünsche an Verwaltung und Politik .....	27
4.5 Maßnahmvorschläge für Saarlouis .....	29
5 Literatur.....	31

## Abbildungen

Abb. 1:	Übersicht Befragung der Bevölkerung in Saarlouis .....	1
Abb. 2:	Teilnehmende nach Stadtteilen .....	2
Abb. 3:	Teilnehmende nach Altersgruppen .....	3
Abb. 4:	Frage 3 Auswirkungen des Klimawandels am Wohnort .....	6
Abb. 5:	Frage 10 Umgesetzte Klimaanpassungsmaßnahmen.....	9
Abb. 6:	Frage 22 weitere Beschäftigung mit dem Thema Klimaanpassung.....	11
Abb. 7:	Frage 5 Wissensstand über Klimaanpassung .....	11
Abb. 8:	Frage 6 Interesse an Klimaanpassungs-Themen.....	12
Abb. 9:	Frage 8 Bedarf an Informationsmöglichkeiten über Klimaanpassung.....	14
Abb. 10:	Frage 14 Verfügbarkeit finanzieller Mittel.....	16
Abb. 11:	Frage 15 Bekanntheit von Förderprogrammen .....	17
Abb. 12:	Frage 12 Unterstützungsbedarf bei Gefahr/ durch wen?.....	19
Abb. 13:	Frage 17 Wünsche an Verwaltung und Politik.....	21

## Tabellen

Tab. 1:	Einwohner*innen und Teilnehmende nach Stadtteilen .....	2
Tab. 2:	Anpassungsdimensionen.....	5
Tab. 3:	Frage 3 Auswirkungen des Klimawandels am Wohnort ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).....	6
Tab. 4:	Frage 4 „Hier können Sie die Auswirkungen des Klimawandels an Ihrem Wohnort ergänzend beschreiben.“ .....	7
Tab. 5:	Frage 10 Umgesetzte Klimaanpassungsmaßnahmen ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).....	9
Tab. 6:	Frage 11 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, welche Klimaanpassungs-Maßnahmen Sie bereits umgesetzt haben.“ .....	10
Tab. 7:	Frage 6 „Über welche Klimaanpassungs-Themen möchten Sie mehr erfahren? ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).“ .....	12
Tab. 8:	Frage 7 „Hier können Sie weitere Klimaanpassungs-Themen auflisten, über die Sie gerne mehr erfahren möchten.“ .....	13
Tab. 9:	Frage 8 „Wie möchten Sie gerne über Klimaanpassung informiert werden? ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).“ .....	14
Tab. 10:	Frage 9 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, wie Sie gerne informiert werden möchten.“ .....	15
Tab. 11:	Frage 19 „Wenn Sie wissen, an wen Sie sich in der Stadtverwaltung bei Fragen zur Klimaanpassung wenden können, nennen Sie bitte die Funktion und/ oder den Namen. Wenn Sie dies nicht wissen, enthalten Sie sich bitte.“ .....	15
Tab. 12:	Frage 14 „Verfügen Sie über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können?“ .....	16
Tab. 13:	Frage 16 „Welche Förderprogramme zur Klimaanpassung haben Sie bereits genutzt oder wollen Sie in Zukunft nutzen?“ .....	18
Tab. 14:	Frage 12 „Möchten Sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr durch folgende Personen/ Institutionen/ Medien gewarnt oder unterstützt werden? ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).“ .....	19
Tab. 15:	Frage 13 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, durch wen oder was Sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr gewarnt und/ oder unterstützt werden möchten.“ .....	20
Tab. 16:	Frage 17 „In welchem Bereich sollte die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten? Was ist besonders wichtig? ( <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i> ).“ .....	21
Tab. 17:	Frage 18 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, in welchem Bereich die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte.“ .....	22
Tab. 18:	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	24

## Abkürzungen

Abb.	Abbildung
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie
EW	Einwohner*innen
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
KA	Klimaanpassung
NAL	Nalbach
NBS	Neuer Betriebshof Saarlouis
SLS	Saarlouis
STARK	Strategien und Anpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels in der Kreisstadt Saarlouis
Tab.	Tabelle
THW	Technisches Hilfswerk

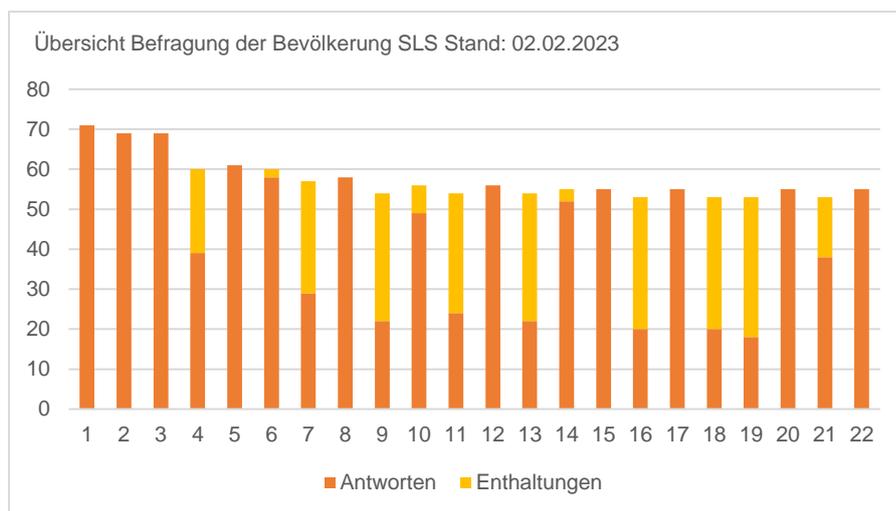
# 1 Randbedingungen und Ziel der Befragung

Das Projekt STARK (Strategien und Anpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels in der Kreisstadt Saarlouis) beschäftigt sich mit den Themen Hitze und Starkregen. Es werden besonders gefährdete und vulnerable Bereiche im Stadtgebiet von Saarlouis identifiziert und Maßnahmen entwickelt, welche helfen, diese Bereiche an die Folgen des Klimawandels anzupassen.

Um einen Überblick über die Anpassungskapazität in der Bevölkerung zu erhalten, wurde eine online-Befragung über die Homepage und den Facebook-Account der Stadt Saarlouis durchgeführt. Die Befragung fand vom 10.01.2023 bis zum 02.02.2023 statt. Für die Erstellung und Durchführung der Online-Umfrage wurde die Open-Source-Umfragesoftware „Particify“ (<https://ars.particify.de/>) eingesetzt. Die Bevölkerung wurde auf der Homepage der Stadt über das Projekt STARK informiert und gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Die Antworten konnten anonym abgegeben werden, es wurde lediglich nach dem Stadtteil, der Straße und dem Alter gefragt.

Ziel der Befragung war es zu ermitteln, welche Erfahrungen mit dem Klimawandel bestehen, inwieweit das Thema Klimaanpassung bereits in Saarlouis bei der Bevölkerung verankert ist, wie ausgeprägt die Fähigkeit ist, sich auf potenzielle Schäden einzustellen, Vorteile zu nutzen oder auf Auswirkungen zu reagieren (= Anpassungskapazität). Zusätzlich sollten mögliche Ansatzpunkte zur Verbesserung des Verwaltungshandelns beim Thema Klimaanpassung ermittelt werden. Die Fragen wurden auf Grundlage der Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland<sup>1</sup>, der DIN EN ISO 14091<sup>2</sup> und von zwei Umfragen in Kommunen zum Thema Klimaanpassung<sup>3</sup> entwickelt.

Insgesamt nahmen 71 Personen an der Befragung teil. Die Zahl der abgegebenen Antworten verringerte sich bis zur letzten Frage auf 55 (Abb. 1).



**Abb. 1: Übersicht Befragung der Bevölkerung in Saarlouis**  
 x-Achse: Fragenummer; y-Achse: Anzahl der Antwortenden/ Enthaltungen

<sup>1</sup> Vgl. Kahlenborn, W. et al. (2021, S. 78).

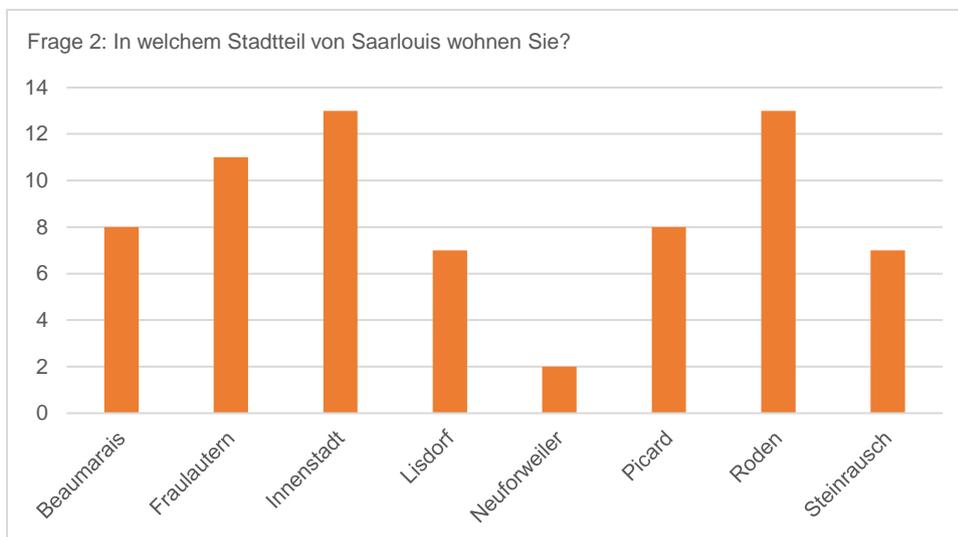
<sup>2</sup> Vgl. DIN ISO 14091:2021.

<sup>3</sup> Vgl. Hagelstange, J. et al. (2021); Hasse, J. & Willen, L. (2019).

Die Auswertung der Frage nach dem Stadtteil (Frage 2, Teilnehmende: 69) ergibt, dass aus allen Stadtteilen Personen teilgenommen haben. (Abb. 2) Die Innenstadt und Roden sind mit jeweils 13 Personen am stärksten, Neuforweiler ist mit 2 Personen am schwächsten vertreten. Die prozentuale Verteilung der Teilnehmenden auf die Stadtteile entspricht in etwa der prozentualen Verteilung der Einwohner\*innen (EW) Saarlouis´ auf die Stadtteile. Picard war demnach (im Verhältnis zur prozentualen Verteilung der EW) stärker und Roden schwächer an der Umfrage beteiligt. (Tab. 1)

**Tab. 1: Einwohner\*innen und Teilnehmende nach Stadtteilen<sup>4</sup>**

STADTTEIL	EW AM 31.12.2019 <sup>5</sup>	EW IN %	TEILNEH- MENDE	TEILNEH- MENDE IN %
BEAUMARAIS	3.756	10	8	11
FRAULAU- TERN	6.924	19	11	16
INNENSTADT	6.744	19	13	19
LISDORF	3.304	9	7	10
NEUFORWEI- LER	1.543	4	2	3
PICARD	1.895	5	8	12
RODEN	8.650	24	13	19
STEIN- RAUSCH	3.563	10	7	10
SAARLOUIS GESAMT	36.379		69	



**Abb. 2: Teilnehmende nach Stadtteilen**

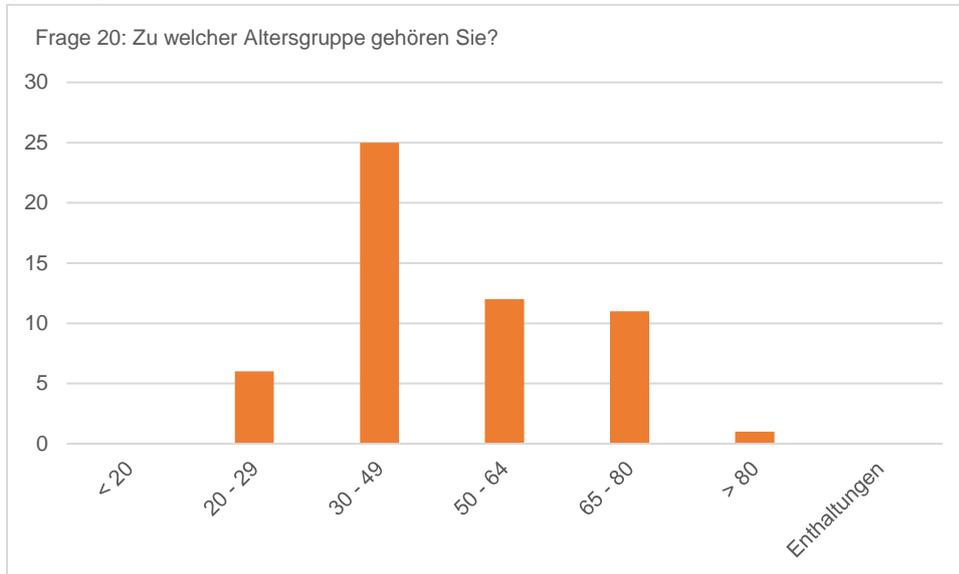
x-Achse: Wohnort der Antwortenden; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Frage 21 („In welcher Straße wohnen Sie?“) wurde nicht ausgewertet, da es zu viele Enthaltungen gab.

<sup>4</sup> Eigene Darstellung. Die Prozentzahlen sind auf- und abgerundet.

<sup>5</sup> Bourgeois, B. (2019).

An Frage 20 nach der Altersgruppe nahmen 55 Personen teil. Am stärksten ist die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen vertreten. Des Weiteren beteiligten sich je 12 Personen der Altersgruppen 50- bis 64 bzw. ab 65, davon eine Person, die älter als 80 Jahre ist. 6 der Teilnehmenden sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, jünger als 20 ist keine\*r der Teilnehmenden. (Abb. 3)



**Abb. 3: Teilnehmende nach Altersgruppen**  
 x-Achse: Altersgruppe; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Es handelte sich um 22 Fragen, teilweise zum Ankreuzen (Fragen 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 15, 17, 20 und 22), teilweise mit der Möglichkeit, eine freie Antwort einzutippen (Fragen 4, 7, 9, 11, 13, 16, 18, 19 und 21). Bei diesem offenen Fragentyp, der teilweise die Möglichkeit bot, die angekreuzten Antworten aus der vorhergehenden Frage zu präzisieren, gab es immer hohe Anteile an Enthaltungen. Ansonsten gab es nur einzelne Enthaltungen (vgl. gelbe Balken in Abb. 1).

## 2 Untersuchungsgegenstand „Anpassungskapazität“

Für die Kreisstadt Saarlouis werden die mit dem Klimawandel verbundenen zukünftigen Klimawirkungen sowie die Möglichkeiten der Anpassung untersucht. Die Untersuchung orientiert sich an der Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, die im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie DAS erarbeitet und vom Umweltbundesamt herausgegeben wurde<sup>6</sup>, an der ISO 14091<sup>7</sup> sowie an den Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der ISO 14091, die ebenfalls vom Umweltbundesamt herausgegeben wurden<sup>8</sup>.

Unter Klimawirkung wird dabei „eine Auswirkung eines oder mehrerer klimatischer Einflüsse auf ein definiertes System“<sup>9</sup> verstanden: Es handelt sich somit um „eine Kombination einer Gefährdung infolge des Klimawandels (z.B. Auswirkung von Hitze oder Hochwasser) und eines gefährdeten Systems (z.B. Seniorenwohnheim oder Gewerbegebiet).“<sup>10</sup>

Der Klimawirkung gegenüber steht die Anpassungskapazität. Das in STARK zugrundeliegende Verständnis von Anpassungskapazität orientiert sich an der Begriffsdefinition des 5. Sachstandberichts des Intergovernmental Panels on Climate Change (IPCC). Anpassungskapazität bezeichnet demnach die „Fähigkeit von Systemen, Institutionen, Menschen und anderen Lebewesen, sich auf potentielle Schäden einzustellen, Vorteile zu nutzen oder auf Auswirkungen zu reagieren“<sup>11, 12</sup>.

Für eine Untersuchung auf nationaler Ebene wird zwischen sechs Anpassungsdimensionen unterschieden:<sup>13</sup>

- **Motivation und Akzeptanz**

Hier geht es um Risikowahrnehmung, Anpassungsbereitschaft/-willen sowie Veränderungsbereitschaft und Lernfähigkeit. Es wird u.a. untersucht, ob Klimaanpassung ein Bestandteil von Zielsetzungen und Anreizmechanismen ist.

- **Wissen**

Hier stehen Informations- und Datenverfügbarkeit sowie spezielles Wissen über Klimaanpassung im Mittelpunkt. Es wird u.a. untersucht, ob Erfahrungswissen, z.B. in der Entwicklung oder Umsetzung von Strategien und Maßnahmen existiert.

- **Technologie und natürliche Ressourcen**

Hier wird u.a. nach dem Zugang zu Klimaanpassungs-Technologien und ihrer Wirksamkeit sowie nach dem Zugang zu natürlichen Ressourcen gefragt.

- **Finanzielle Ressourcen**

Hier wird u.a. untersucht, ob genügend Gelder für die Entwicklung von Strategien und die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung stehen.

- **Rechtliche Rahmenbedingungen und politische Strategien**

Hier steht die Priorisierung der Klimaanpassung im Fokus. Wie wichtig ist Klimaanpassung? Es wird untersucht, ob es Klimaanpassungsstrategien und Aktionspläne gibt, ob

---

<sup>6</sup> Kahlenborn, W. et al. (2021).

<sup>7</sup> DIN ISO 14091:2021.

<sup>8</sup> Schauser, I. et al. (2022).

<sup>9</sup> Kahlenborn, W. et al. (2021, S. 21).

<sup>10</sup> Schauser, I. et al. (2022, S. 23).

<sup>11</sup> Agard, J. et al. (2014).

<sup>12</sup> Weitere Ausführungen zur Anpassungskapazität sind Kahlenborn, W. et al. (2021, S. 72ff.) zu entnehmen.

<sup>13</sup> Vgl. Kahlenborn, W. et al. (2021, S. 23ff. und 77ff.).

Klimaanpassung in andere Strategien und Politikfelder und in Gesetze und Regelwerke integriert wird.

- **Institutionelle Struktur und personelle Ressourcen**

Hier geht es um Strukturen und personelle Ressourcen für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen. Es wird u.a. erforscht, ob es eine klare Kompetenz- und Verantwortungszuordnung und Monitoringsysteme gibt.

Diese Dimensionen werden für STARK auf die kommunale Ebene übertragen. In Tab. 2 sind die für die Anpassungskapazität der Bevölkerung in Saarlouis relevanten und in dieser Umfrage berücksichtigten Dimensionen aufgeführt und die untersuchten Aspekte in STARK blau dargestellt. Weitere Aspekte wurden in einer verwaltungsinternen Umfrage abgefragt.<sup>14</sup>

**Tab. 2: Anpassungsdimensionen<sup>15</sup>**

ANPASSUNGS-DIMENSION	TEILASPEKTE DER ANPASSUNGS-DIMENSION	UNTERSUCHTE ASPEKTE IN STARK
<b>MOTIVATION UND AKZEPTANZ</b>	Risikowahrnehmung (gegenwärtig und zukünftig).	Welche Auswirkungen des Klimawandels haben Sie bereits an Ihrem Wohnort erlebt?
	Anpassungsbereitschaft/ -wille. Bestandteil von Zielsetzungen und Anreizmechanismen.	Haben Sie bereits folgende Klimaanpassungs-Maßnahmen umgesetzt? Werden Sie sich weiter mit dem Thema Klimaanpassung beschäftigen?
<b>WISSEN</b>	Erfahrungswissen, z.B. in der Entwicklung oder Umsetzung von Strategien/ Maßnahmen.	Haben Sie bereits folgende Klimaanpassungs-Maßnahmen umgesetzt?
	Wissen über Klimaanpassungs-Themen.	Wie beurteilen Sie Ihren Wissensstand über die Möglichkeiten, sich an den Klimawandel anzupassen? Wenn Sie wissen, an wen Sie sich in der Stadtverwaltung bei Fragen zur Klimaanpassung wenden können, nennen Sie bitte die Funktion und/ oder den Namen.
<b>FINANZIELLE RESSOURCEN</b>	Informations- und Datenverfügbarkeit.	Über welche Klimaanpassungs-Themen möchten Sie mehr erfahren? Wie möchten Sie gerne über Klimaanpassung informiert werden?
	Verfügbarkeit von Geldern für die Entwicklung von Strategien und die Umsetzung von Maßnahmen.	Verfügen Sie über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können? Welche Förderprogramme oder -projekte mit Bezug zum Thema Klimaanpassung in Saarlouis kennen Sie? Welche Förderprogramme zur Klimaanpassung haben Sie bereits genutzt oder wollen Sie in Zukunft nutzen?

Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich darüber zu äußern, in welcher Form sie in einer Gefahrensituation gewarnt/ unterstützt werden möchten und in welchen Bereichen die Stadtverwaltung/ Politik ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte. Die Antworten auf diese Fragen können in eine Klimaanpassungsstrategie mit einfließen.

<sup>14</sup> Vgl. IZES gGmbH (2023, S. 5).

<sup>15</sup> Eigene Darstellung auf der Grundlage von Kahlenborn, W. et al. (2021, S. 78)/ ETH Zürich 2016.

### 3 Ergebnisse

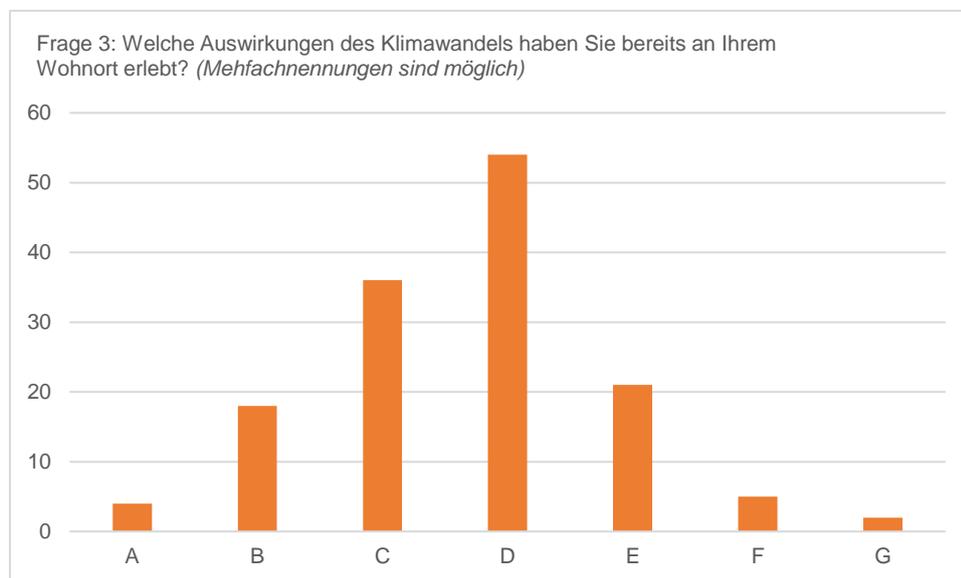
Im Folgenden werden die Ergebnisse ausführlich beschrieben. Eine Auswertung erfolgt in Kapitel 4 „Schlussfolgerungen“.

#### 3.1 Motivation und Akzeptanz - Risikowahrnehmung

Das Thema Motivation und Akzeptanz wurde auf mehrere Fragen aufgeteilt. Auf die Frage nach der Risikowahrnehmung (Frage 3 „Welche Auswirkungen des Klimawandels haben Sie bereits an Ihrem Wohnort erlebt?“) antworteten 69 Personen. Mehrfachnennungen waren möglich, es wurden 140 Nennungen abgegeben (Tab. 3 und Abb. 4). 54 Teilnehmende an der Befragung haben bereits Auswirkungen durch Trockenheit und 36 Teilnehmende Auswirkungen durch Hitze erlebt. Auswirkungen durch Sturm (21-mal angekreuzt) und Starkregen (18-mal angekreuzt) wurden dagegen seltener erlebt. 5 Personen haben andere als die vorgeschlagenen Auswirkungen und 4 Personen haben bisher keine Auswirkungen an ihrem Wohnort erlebt. 2 der teilnehmenden Personen antworteten, dass es den Klimawandel nicht gibt.

**Tab. 3: Frage 3 Auswirkungen des Klimawandels am Wohnort (Mehrfachnennungen sind möglich)**

ANTWORT	ANZAHL
<b>A</b> ich habe keine Auswirkungen an meinem Wohnort erlebt	4
<b>B</b> Auswirkungen durch Starkregen (z.B. vollgelaufener Keller, Erdbeben im Garten)	18
<b>C</b> Auswirkungen durch Hitze (z.B. Schlafstörungen, gesundheitliche Beeinträchtigung)	36
<b>D</b> Auswirkungen durch Trockenheit (z.B. Schäden an Pflanzen)	54
<b>E</b> Auswirkungen durch Sturm (z.B. Schäden an Gebäuden)	21
<b>F</b> sonstige Auswirkungen	5
<b>G</b> Klimawandel gibt es nicht	2



**Abb. 4: Frage 3 Auswirkungen des Klimawandels am Wohnort**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

In Frage 4 hatten die Befragten die Möglichkeit, die erlebten Auswirkungen genauer zu beschreiben. Dies nahmen 34 Personen wahr. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte

genannt werden. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themengruppen ergaben: (Tab. 4)

**Tab. 4: Frage 4 „Hier können Sie die Auswirkungen des Klimawandels an Ihrem Wohnort ergänzend beschreiben.“<sup>16</sup>**

THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>ALLGEMEIN</b>	Nicht gut. Bisher nur kleinere Schäden.
<b>JAHRESZEITEN</b>	Jahreszeiten sind futsch.
<b>TROCKENHEIT</b>	Zu trocken. Zu trockene Sommerperioden. Dürre. Ausgetrocknete Gärten im Sommer, wenig Regen.
<b>vertrocknete Pflanzen</b>	Trockener Rasen und Pflanzen. Trockenheit, Garten, Absterben von Pflanzen. Durch die starke Trockenheit der letzten Jahre haben die Bäume in unserem Garten gelitten und verschiedene Pflanzen sind eingegangen.
<b>Schädlinge</b>	Eingetrocknete Pflanzen.
<b>verm. Artenvielfalt</b>	Schäden an Pflanzen durch Trockenheit und Schädlinge, besonders an Fichten und Birken. Rückgang der Artenvielfalt von Vögeln.
<b>ausgetrockneter Teich</b>	Im Garten vertrocknen die Pflanzen, der Boden nimmt das Wasser bei einer langen Hitzeperiode nicht mehr auf. Trockenes Gras im Garten, Teich ausgetrocknet.
<b>Bewässerung mit Trinkwasser</b>	Durch die lange Trockenperiode in diesem Jahr reichte die Regenwasser-Sammelanlage nicht mehr aus, um die Pflanzen im Garten zu bewässern. Kostbares Trinkwasser musste herhalten und trotzdem schafften es einige Pflanzen nicht. 2022 hoher Wasserverbrauch durch Bewässerung des Gartens.
<b>HITZE</b>	Hitze. Große Hitze. Zu heiß.
<b>Versiegelung</b>	Heiße Asphaltflächen im Sommer. Teilweise sehr starke Hitzeentwicklung durch zu viel versiegelte Flächen. Im Sommer ist die Innenstadt aufgrund der Hitze nicht erträglich. Es wird so heiß, dass es schwerfällt, sich draußen zu bewegen.
<b>Gesundheit/ Schlaf</b>	Beeinträchtigung des gesundheitlichen Wohlbefindens durch extremen Hitzestau in der Innenstadt im Sommer. Die Schlafzimmer sind im Dachgeschoss. Wenn auch nachts die Temperatur nicht unter 20 Grad draußen sinkt, ist an schlafen fast nicht zu denken. Persönlich Kreislaufprobleme durch die hohen Temperaturen tagsüber, Schlafprobleme nachts. Wegen der seit Jahren bestehenden Hitzesommer haben wir uns mittlerweile eine Klimaanlage geleistet, weil unsere Leistungsfähigkeit und Gesundheit (auch wegen schlechtem Schlaf) in Mitleidenschaft gezogen wurden.
<b>Pflanzen</b>	Was die Pflanzen betrifft, so haben wir viele Schäden an Bäumen (Nadelbäume) zu verzeichnen. Auch wachsen Gemüsepflänzchen im Garten trotz angepasster Bewässerung oft gar

<sup>16</sup> Die von den Teilnehmenden frei formulierten Antworten werden hier und in den folgenden Tabellen wörtlich wiedergegeben. Lediglich Rechtschreibfehler wurden verbessert. Ergänzungen zur Verständlichkeit werden in [eckigen Klammern] dargestellt.

	nicht, gehen ein oder haben Hitzeschäden. Der Ertrag des Gemüsegartens insgesamt ist mittlerweile stark gesunken.
<b>LANGE REGENPERIODEN/ STARKREGEN</b>	Bei Starkregen kann das Wasser nicht vom Boden aufgenommen werden. So viel Starkregen, dass die Kanäle und der Boden ihn nicht aufnehmen können.
<b>Rückstau Kanal</b>	Nach langdauernden und ergiebigen Regenperioden sowie Starkregen ist in den letzten Jahren mehrmals ein Eintritt von Sickerwasser in unseren Keller aufgetreten. Der Einbau einer Rückstauklappe in die Regenwasserleitung wurde beim Hausbau untersagt, so dass bei Überlastung der Kanalisation ein Rückstau mit Durchnässung der Kellerwände verursacht werden kann.
<b>Wasser im Keller</b>	Rückstau aus Straßenkanal. Bei ganz extremem Starkregen (seit 1980 erst einmal vorgekommen) hatten wir 2 cm Wasser im Keller. Bei einem Starkregeneignis sind vor einigen Jahren ca. 10 cm klares Wasser in unseren Keller geflossen. Grund: Rückstau aus Kanal.
<b>Mangelh. Straßenbelag STURM</b>	Metzerstrasse Allee Straßenbelag unzureichend, große stehende Pfützen ohne Abfluss. Sturmschäden an der Kaminabdeckung. Im Herbst starke Winde.
<b>OZON</b>	Hohe Ozonwerte.
<b>MASSNAHMEN</b>	Spare Wasser. In Zukunft werde ich Neupflanzungen nach dem Wasserbedarf aussuchen. Wegen der seit Jahren bestehenden Hitzesommer haben wir uns mittlerweile eine Klimaanlage geleistet.
<b>KEINE AUSWIRKUNGEN</b>	Es gibt keine nennenswerten Veränderungen. Da es keinen Klimawandel gibt, gibt es auch keine Auswirkungen. Das alles ist nur eine Show.

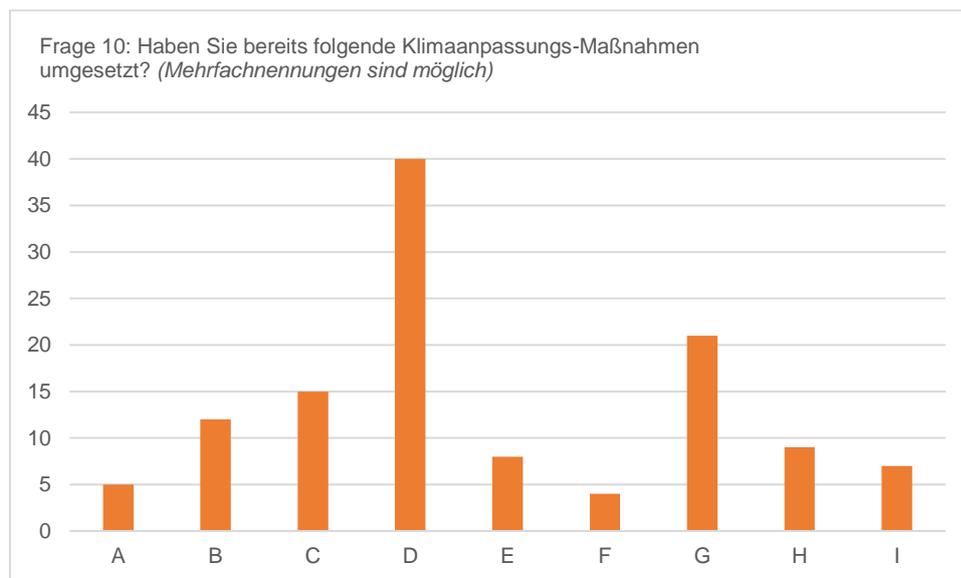
Zwei Antworten beschreiben allgemeine Auswirkungen („nicht gut“, „bisher nur kleinere Schäden“) und eine Antwort weist auf die Änderungen bei den Jahreszeiten hin („Jahreszeiten sind futsch“). Die Mehrzahl der Antworten beschäftigt sich mit den Themen Trockenheit und Hitze. Es wird mehrfach von vertrockneten Pflanzen und einmal von Ertragseinbußen im Gemüsegarten berichtet. Als Reaktion darauf möchte eine Person in Zukunft neue Pflanzen nach deren Wasserbedarf aussuchen. Außerdem werden vermehrt auftretende Schädlinge und eine Beeinträchtigung der Artenvielfalt genannt. Die Problematik der Gartenbewässerung durch zu wenig Regenwasser und den Einsatz von Trinkwasser sowie als Gegenmaßnahme das Sparen von Wasser werden ebenfalls angesprochen. Zusätzlich werden die Situation an heißen Tagen in der Innenstadt sowie die durch versiegelte Flächen und aus der Hitze resultierende gesundheitliche Beeinträchtigungen bemängelt. Auch die nächtliche Hitzesituation und Schlafmangel werden beschrieben. Eine Person schreibt, dass sie sich schon vor einigen Jahren eine Klimaanlage „geleistet“ hat. Des Weiteren beschäftigen sich mehrere Antworten mit dem Thema Starkregen. Hier werden der Rückstau aus der Kanalisation und dadurch Wassereintritte im Keller aufgeführt. Eine Person gibt an, dass beim Hausbau der Einbau einer Rückstauklappe untersagt wurde. Darüber hinaus werden in 2 Antworten Sturmschäden an der Kaminabdeckung bzw. starke Winde im Herbst und einmal hohe Ozonwerte als Auswirkungen genannt. 3 der Antwortenden verneinen den Klimawandel bzw. bemerken, dass es keine nennenswerten Veränderungen gibt.

### 3.2 Motivation und Akzeptanz – Bereitschaft zu handeln

Das Thema Motivation und Akzeptanz wurde weiter in den Fragen 10, 11 und 22 behandelt. Es wurde nach der Anpassungsbereitschaft bzgl. Klimaanpassung gefragt. In Frage 10 konnten von 8 möglichen Maßnahmen mehrere angekreuzt werden. Es nahmen 56 Personen an dieser Frage teil, wovon sich 7 enthielten. Es wurden 114 Nennungen abgegeben. (Tab. 5 und Abb. 5)

**Tab. 5: Frage 10 Umgesetzte Klimaanpassungsmaßnahmen (Mehrfachnennungen sind möglich)**

	ANTWORT	ANZAHL
<b>A</b>	Dach- oder Fassadenbegrünung	5
<b>B</b>	Entsiegelung (z.B. Schottergarten in Grünfläche umgewandelt)	12
<b>C</b>	Fassadendämmung	15
<b>D</b>	Sonnenschutz (Jalousien o.a.)	40
<b>E</b>	Hochwasser-/ Starkregenschutz am Gebäude oder Grundstück	8
<b>F</b>	Notfallplan für Extremsituationen	4
<b>G</b>	Baumpflanzung als Schattenspender	21
<b>H</b>	Klimaanlage	9
<b>I</b>	Enthaltungen	7



**Abb. 5: Frage 10 Umgesetzte Klimaanpassungsmaßnahmen**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Die Maßnahme Sonnenschutz (z.B. Jalousien o.ä.) wurde mit 40 Nennungen am meisten angekreuzt. An zweiter Stelle steht die Maßnahme Baumpflanzungen als Schattenspender mit 21 Nennungen. 15mal wurde die Maßnahme Fassadendämmung, hier eher als Hitzeschutz im Sommer zu verstehen, aber eventuell hauptsächlich als Kälteschutz im Winter umgesetzt, angekreuzt. Entsiegelungsmaßnahmen (z.B. Umwandlung eines Schottergartens in eine Grünfläche) haben 12 der Teilnehmenden bereits durchgeführt. 9 der Teilnehmenden haben eine Klimaanlage angeschafft und 8 der Teilnehmenden haben Maßnahmen zum Hochwasser-/ Starkregenschutz am Gebäude oder Grundstück ergriffen. Lediglich 5mal wurde die Maßnahme Dach- oder Fassadenbegrünung angekreuzt. 4 der Teilnehmenden verfügen über einen Notfallplan für Extremsituationen.

In Frage 11 konnten die Angaben zu durchgeführten Maßnahmen durch offene Antworten ergänzt werden. Dies nahmen 12 Personen wahr. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themengruppen ergaben: (Tab. 6)

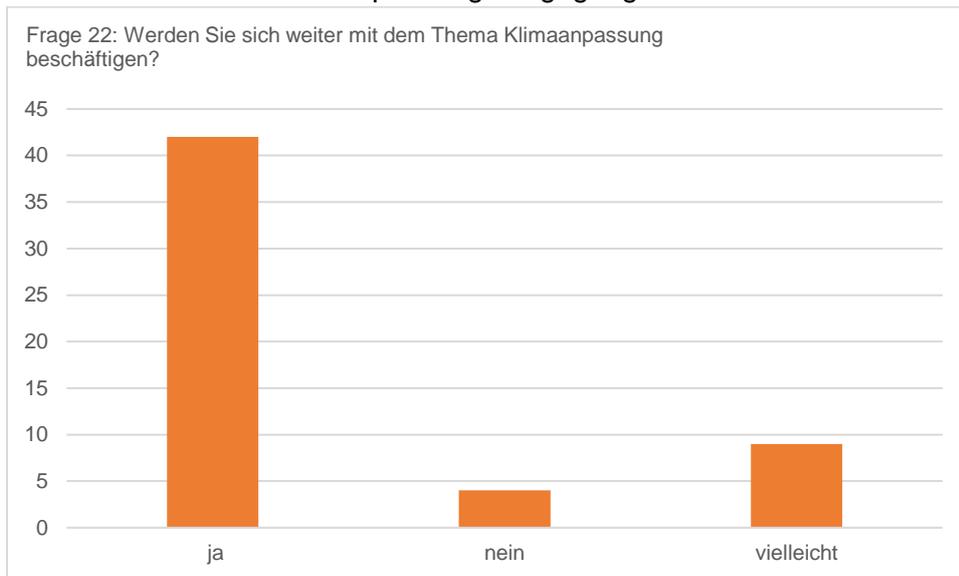
**Tab. 6: Frage 11 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, welche Klimaanpassungs-Maßnahmen Sie bereits umgesetzt haben.“**

THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>MIETER*IN OHNE EINFLUSS</b>	Ich wohne in einem Mietverhältnis, sodass ich keine Anpassung am Gebäude vornehmen kann. Ich lebe in einer Mietwohnung und kann daher keine Maßnahmen selbst initiieren
<b>TROCKENHEIT</b>	Nutzung von Zisternen Sammlung von Regenwasser. Neuer wassersparender Duschkopf.
<b>HITZE Pflanzen/ Begrünung</b>	Pflanzung von trockenresistenten Pflanzen im Garten. Intensive Bepflanzung des Gartens, Sträucher, Stauden, Auswahl von möglichst hitzebeständigem Grün. Alter Baumbestand im Garten, den wir verzweifelt zu erhalten versuchen. Erhaltung alten Baumbestands. Baumpflanzung. Flachdachbegrünung.
<b>Dämmung/ Sanierung</b>	Dämmung. Dämmung des Daches. Dämmung des Hauses. Ältere Fenster durch neue ersetzt.
<b>Sonnenschutz</b>	Sonnenschutz. Rollläden an Dachfenster.
<b>Klimaanlage</b>	Klimaanlage für weite Teile des Hauses eingebaut.
<b>MOBILITÄT</b>	Weniger Auto fahren.
<b>SOLARANLAGEN</b>	Nutzung von Solartechnik, Geothermie Solarthermie Solaranlage (Wärmeschutz).

2 der Teilnehmenden weisen darauf hin, dass sie als Mieter\*in keinen Einfluss auf Klimaanpassungs-Maßnahmen sehen. Bei den anderen Antworten dominieren Maßnahmen zu den Themen Hitze und Trockenheit. So wird zweimal das Sammeln von Regenwasser und sechsmal das Begrünen durch (trockenresistente) Pflanzen im Garten und auf einem Flachdach angesprochen. Des Weiteren werden viermal Dämmmaßnahmen und einmal Sanierungsmaßnahmen (neue Fenster) genannt. Außerdem schützen sich die Befragten durch Sonnenschutzmaßnahmen allgemein, Rollläden und eine Klimaanlage. Zum Wassersparen trägt ein spezieller Duschkopf bei und zum Klimaschutz trägt bei, dass eine\*r der Teilnehmenden bewusst weniger Auto fährt und 3 der Teilnehmenden die Sonnenenergie aktiv nutzt.

Am Ende der Befragung, Frage 22, wurde danach gefragt, ob sich die Teilnehmenden weiter mit dem Thema Klimaanpassung beschäftigen werden. An dieser Frage nahmen 55 Personen teil, Enthaltungen waren nicht möglich. 42 Personen antworteten mit ja, 9 mit vielleicht und 4

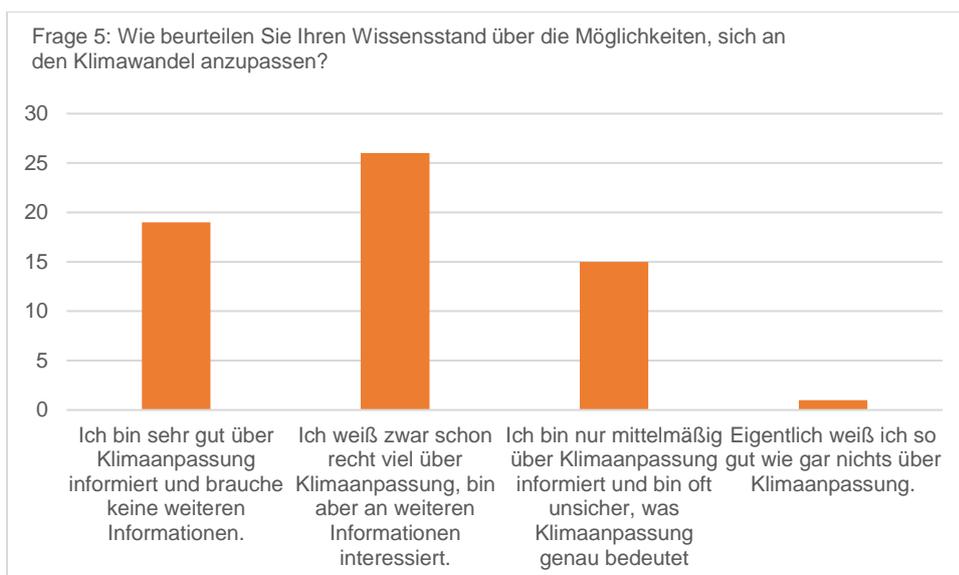
mit nein (Abb. 6). Damit kann insgesamt unter den Antwortenden von einer recht hohen Motivation beim Thema Klimaanpassung ausgegangen werden.



**Abb. 6: Frage 22 weitere Beschäftigung mit dem Thema Klimaanpassung**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

### 3.3 Wissen - Informationsverfügbarkeit

Die Anpassungsdimension Wissen und hier speziell die Verfügbarkeit von Informationen wurde in den Fragen 5 bis 9 und in Frage 19 behandelt. Auf die Frage 5: „Wie beurteilen Sie Ihren Wissensstand über die Möglichkeiten, sich an den Klimawandel anzupassen? (In den folgenden Fragen und Antworten nennen wir das kurz "Klimaanpassung").“ antworteten 61 Personen, Enthaltungen gab es nicht. Während sich 19 Personen sehr gut über Klimaanpassung informiert fühlen, wissen 26 Personen schon recht viel und 15 Personen ein wenig über Klimaanpassung. Nur 1 Person weiß so gut wie gar nichts über Klimaanpassung. (Abb. 7)



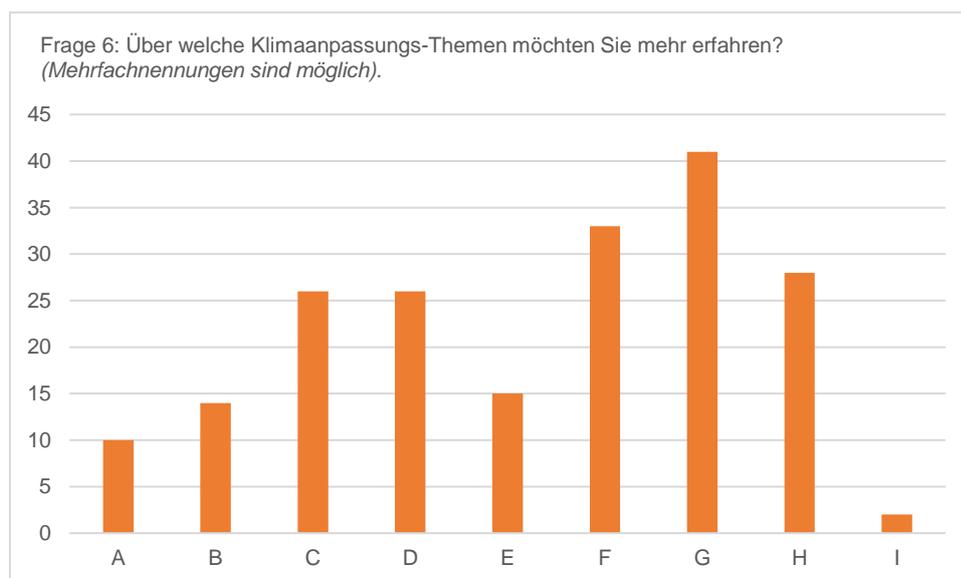
**Abb. 7: Frage 5 Wissensstand über Klimaanpassung**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Das Thema Informationsverfügbarkeit wurde dadurch erweitert, dass konkrete Themen vorgeschlagen wurden, über die eventuell Informationsbedarf besteht. Die Antwortenden konnten mehrere Themen ankreuzen. Es nahmen 60 Personen an Frage 6 teil, davon enthielten sich 2. Es wurden 193 Nennungen abgegeben. Tab. 7 zeigt die Möglichkeiten und die Anzahl der Antworten:

**Tab. 7: Frage 6 „Über welche Klimaanpassungs-Themen möchten Sie mehr erfahren? (Mehrfachnennungen sind möglich).“**

ANWORT	ANZAHL
<b>A</b> allgemeine Informationen zum Klimawandel	10
<b>B</b> allgemeine Informationen zu Klimaschutz und Klimaanpassung	14
<b>C</b> Bürgerbeteiligung bei Klimaanpassungs-Prozessen	26
<b>D</b> Wo/ für wen wird der Klimawandel in Saarlouis besonders gefährlich?	26
<b>E</b> gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Klimawandel	15
<b>F</b> mögliche Anpassungsmaßnahmen (Themen Starkregen und Hochwasser)	33
<b>G</b> mögliche Anpassungsmaßnahmen (Themen Hitze und Trockenheit)	41
<b>H</b> Fördermöglichkeiten von Klimaanpassungs-Maßnahmen	28
<b>I</b> Enthaltungen	2

Demnach besteht bei den Befragten am meisten Informationsbedarf an möglichen Anpassungsmaßnahmen zu den Themen Hitze und Trockenheit (41 Nennungen) sowie Starkregen und Hochwasser (33 Nennungen). An dritter Stelle mit 28 Nennungen steht das Thema „Fördermöglichkeiten von Klimaanpassungs-Maßnahmen“, dicht gefolgt von den Themen „Bürgerbeteiligung bei Klimaanpassungs-Prozessen“ und „Wo/ für wen wird der Klimawandel in Saarlouis besonders gefährlich?“ mit jeweils 26 Nennungen. Geringeres Interesse besteht an allgemeinen Informationen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch den Klimawandel (15 Nennungen), zu Klimaschutz und –anpassung (14 Nennungen) sowie zu Klimawandel (10 Nennungen). (Abb. 8)



**Abb. 8: Frage 6 Interesse an Klimaanpassungs-Themen**  
 x-Achse: Antwort (siehe Tab. 7); y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Die Befragten erhielten im Anschluss die Möglichkeit, in Frage 7 weitere Klimaanpassungs-Themen zu nennen, über die sie gerne mehr erfahren möchten. 13 Personen nahmen diese Möglichkeit wahr. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themengruppen ergaben: (Tab. 8)

**Tab. 8: Frage 7 „Hier können Sie weitere Klimaanpassungs-Themen auflisten, über die Sie gerne mehr erfahren möchten.“**

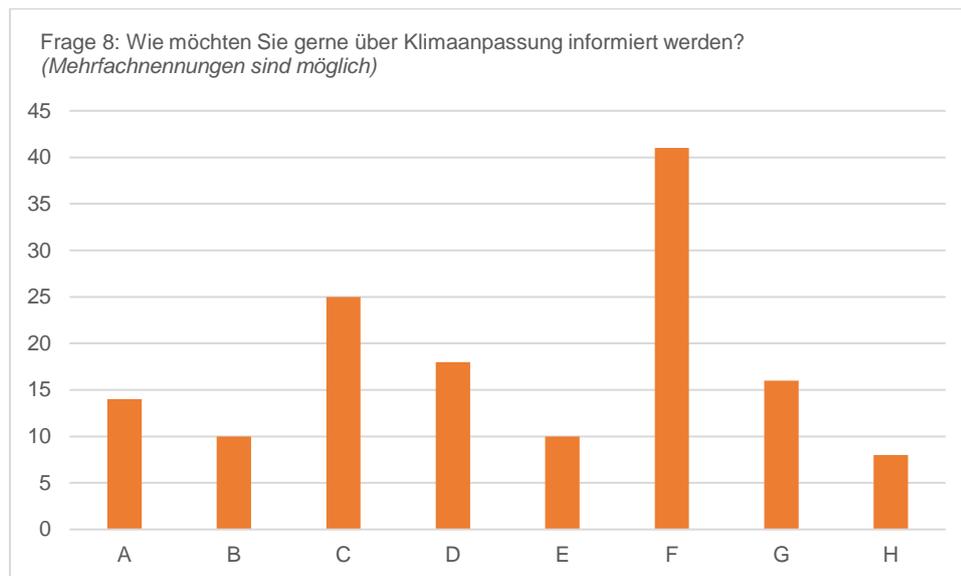
THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>ALLGEMEINE INFOS</b>	Was man tun kann, um zu verbessern. Mehr Information über Initiativen online zur Verfügung stellen.
<b>STARKREGEN/ HOCHWASSER</b>	Hochwasser Hochwasserschutz Schutz vor Starkregen [zweimal genannt] Starkregen Erneuerung und Ausbau der kommunalen Wasserwirtschaft
<b>HITZE</b>	Schutz vor Hitze Insbesondere würde mich interessieren welche Pflanzenarten hier künftig kultivierbar sind bzw. ob es im Gemüsepflanzenbereich (bzgl. der bisher hier heimischen Arten und Sorten) bereits Züchtungen gibt, die der Hitze standhalten. Auswahl von Pflanzen
<b>ENERGIE</b>	Erneuerbare Energien Mehr Informationen über Energiesparmaßnahmen
<b>MASSNAHMEN - FINANZIERUNG</b>	Fördermittel von Gemeinde, Kreis, Stadt, Bund.
<b>KLIMA UND VERKEHR</b>	Lärm und Lichtverschmutzung A 620. Massive Bepflanzung des äußeren Fahrbahnrandes (so wie früher).
<b>KEINE INFOS ERFOR- DERLICH</b>	Keine, ich bin so, wie es ist, total zufrieden.

Neben Informationen darüber, was man allgemein tun kann, um die Situation zu verbessern, und über [Klimaanpassungs-]Initiativen online wird in mehreren Antworten der Bedarf an Wissen über den Schutz vor Starkregen und Hochwasser formuliert. Daneben gibt es Informationsbedarf bei den Themen Hitze, speziell hitzetolerante Pflanzen im Gemüsebereich, Energie (Sparmaßnahmen und erneuerbare Energie) und Fördermöglichkeiten. In einer Antwort wird angeregt, dass durch eine „massive Bepflanzung des äußeren Fahrbahnrandes (so wie früher)“ der A 620 Lärm und Lichtverschmutzung eingeschränkt werden könnten. Des Weiteren äußert sich ein\*e Teilnehmende\*r folgendermaßen: „Keine, ich bin so, wie es ist, total zufrieden.“

In Frage 8 wurde danach gefragt, in welcher Form die Befragten gerne informiert werden möchten. Mehrfachnennungen waren möglich. An dieser Frage nahmen 58 Personen teil, die 142 Nennungen abgaben. Enthaltungen gab es nicht. Es wurden sieben verschiedene Informationsarten vorgegeben, außerdem „Ich habe keinen Informationsbedarf“. (Abb. 9) Tab. 9 zeigt die Möglichkeiten und die Anzahl der Antworten:

**Tab. 9: Frage 8 „Wie möchten Sie gerne über Klimaanpassung informiert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich).“**

ANWORT	ANZAHL
<b>A</b> Vorträge, Kurse bei der Volkshochschule o.ä.	14
<b>B</b> Workshops zu speziellen Themen	10
<b>C</b> Flyer, Broschüren	25
<b>D</b> Erklärvideos	18
<b>E</b> Podcasts	10
<b>F</b> Homepage von Saarlouis	41
<b>G</b> geführte Spaziergänge zu positiven Beispielen in Saarlouis	16
<b>H</b> ich habe keinen Informationsbedarf	8



**Abb. 9: Frage 8 Bedarf an Informationsmöglichkeiten über Klimaanpassung**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Keinen Informationsbedarf haben 8 Personen. Der größte Bedarf besteht an Informationen über die Homepage der Stadt Saarlouis (41-mal angekreuzt). An zweiter Stelle stehen Flyer und Broschüren, diese wurden 25-mal angekreuzt. Erklärvideos wurden 18-mal, geführte Spaziergänge zu positiven Beispielen in Saarlouis 16-mal angekreuzt. Es besteht weniger Bedarf an Vorträgen, Kursen bei der Volkshochschule o.ä. (14-mal angekreuzt) sowie an Workshops zu speziellen Themen und Podcasts, diese wurden jeweils lediglich 10-mal angekreuzt.

In Frage 9 hatten die Befragten die Möglichkeit, zusätzlich Informationsmittel zu nennen, die sie zum Thema Klimaanpassung gerne in Anspruch nehmen möchten. Es nahmen 9 Personen diese Möglichkeit wahr, wobei 1 von ihnen zum Ausdruck brachte, dass sie gar nicht informiert werden möchte. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. Die Antworten sind in Tab. 10 aufgelistet.

**Tab. 10: Frage 9 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, wie Sie gerne informiert werden möchten.“**

**ANTWORTEN**

Schön wäre es, wenn es diesbezüglich eine gut aufgebaute Internetseite gäbe, die auch regelmäßig gepflegt und aktualisiert wird. Evtl. könnte man hier auch eine Newsletter-Möglichkeit mit einrichten, so dass man automatisch über neue Infos informiert wäre. Am allerbesten natürlich mit der Möglichkeit, die speziellen Interessensgebiete mit anzugeben, damit kein unnötiger Newsletter das eigene Postfach zuspamt.

Newsletter

Bessere Informationen in den Medien sowie aus der Stadt selbst.

Handzettel. Presse.

Online Workshop, den man zu jeder Zeit machen kann. Und nicht nur morgens oder mittags, wenn man Vollzeit arbeitet, ist das kacke.

Erklärvideo

Durch öffentliche Veranstaltungen, z.B. auf dem großen od. kleinen Markt.

Info-Tafeln an Baustellen zum Thema.

Gar nicht!

Bei den Antworten zeigt sich, dass die Flexibilität der Nutzung besonders wichtig ist. So werden hauptsächlich Informationsmittel wie eine gut aufgebaute und regelmäßig gepflegte Homepage der Stadt, ein (themenspezifischer) Newsletter, Handzettel, Presseartikel, ein Workshop und Erklärvideos, die man sich zu unterschiedlichen Zeiten anschauen kann, genannt. Auch der Vorschlag, an Baustellen zum Thema (an denen etwas zur Klimaanpassung umgesetzt wird) Info-Tafeln aufzustellen, weist in diese Richtung. Diese Infotafeln könnten ebenfalls flexibel und zeitunabhängig gelesen werden. Ergänzend wird der Bedarf an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. auf dem großen oder kleinen Markt, geäußert.

Im Rahmen der Anpassungsdimension Wissen wurde außerdem abgefragt, ob die Teilnehmenden darüber informiert sind, an wen Sie sich in der Stadtverwaltung bei Fragen zur Klimaanpassung wenden können (Frage 19). Sofern keine Informationen darüber vorliegen, sollten sich die Teilnehmenden enthalten. An der Frage nahmen 53 Personen teil, aber lediglich 7 Personen konnten eine konkrete Antwort geben. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. Die Antworten sind in Tab. 11 aufgelistet.

**Tab. 11: Frage 19 „Wenn Sie wissen, an wen Sie sich in der Stadtverwaltung bei Fragen zur Klimaanpassung wenden können, nennen Sie bitte die Funktion und/ oder den Namen. Wenn Sie dies nicht wissen, enthalten Sie sich bitte.“**

**ANTWORTEN**

Klimaschutzbeauftragter.

Klimaschutzmanager.

Stabstelle für Klimaschutz, Digitalisierung und Energiemanagement.

Horst Rupp Stabsstelle Klimaschutz.

Herr Rupp. Klimabeauftragter.

Ich würde mich hierhin wenden: Amt für Stadtplanung, Hochbau, Denkmalpflege und Umwelt.

Kann ich im Internet bei Bedarf herausfinden oder durch einen Anruf

5 der Antwortenden nennen den Klimaschutzbeauftragten (in unterschiedlichen Bezeichnungen) als zuständige Person, 2 davon kennen den Namen Rupp. Eine Person gibt an, dass sie sich an das Amt für Stadtplanung, Hochbau, Denkmalpflege und Umwelt wenden würde. Eine

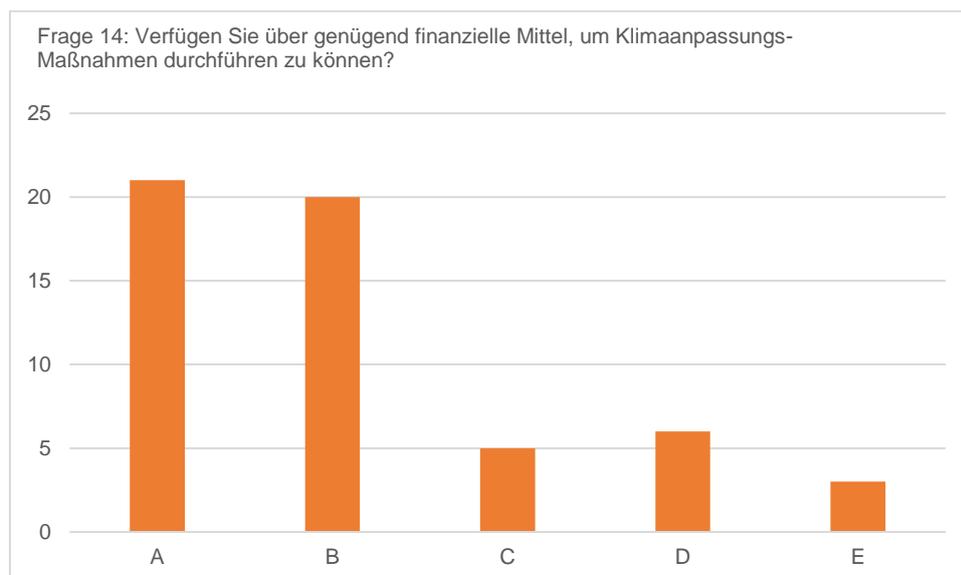
andere Person kennt zwar weder Funktion noch Namen, weiß sich aber bei Bedarf zu helfen, indem sie im Internet oder mittels eines Telefonanrufes danach recherchieren würde.

### 3.4 Finanzielle Ressourcen

Ein wichtiger Punkt, um Klimaanpassungs-Maßnahmen umsetzen zu können, ist ihre Finanzierung. Daher konnte in Frage 14 angekreuzt werden, ob bei den Antwortenden genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können. Vier verschiedene Antworten konnten angekreuzt werden. (Tab. 12 und Abb. 10) Insgesamt nahmen 55 Personen an dieser Frage teil, davon enthielten sich 3. Von den 52 antwortenden Personen geben 21 an, dass sie über genügend finanzielle Mittel verfügen, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können. Fast ebenso viele, nämlich 20 Personen geben an, dass sie kleinere Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen können, aber für teure Maßnahmen (ab ca. 200 €) das Geld fehlt. 5 Personen müssten erst Geld sparen, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können und 6 der Teilnehmenden verfügen nicht über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können.

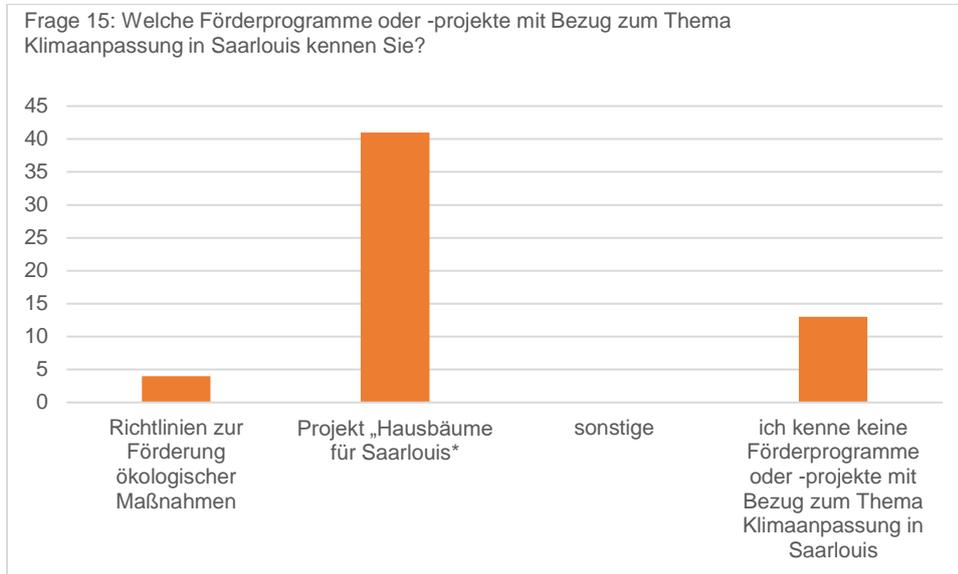
**Tab. 12: Frage 14 „Verfügen Sie über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können?“**

	ANTWORT	ANZAHL
<b>A</b>	Ja, ich verfüge über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können.	21
<b>B</b>	Kleinere Klimaanpassungs-Maßnahmen kann ich durchführen, aber für teure Maßnahmen (ab ca. 200 €) fehlt mir das Geld.	20
<b>C</b>	Ich müsste erst Geld sparen, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können.	5
<b>D</b>	Nein, ich verfüge nicht über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können.	6
<b>E</b>	Enthaltungen	3



**Abb. 10: Frage 14 Verfügbarkeit finanzieller Mittel**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Um weitere Informationen zur Verfügbarkeit von Geldern für die Entwicklung von Strategien und die Umsetzung von Maßnahmen zu erlangen, wurde in den Fragen 15 und 16 nach der Bekanntheit und der Nutzung von Förderprogrammen im Bereich Klimaanpassung gefragt. In Frage 15 konnten vier verschiedene Antworten angekreuzt werden, Mehrfachnennungen waren möglich. An dieser Frage nahmen 55 Personen teil, es gab keine Enthaltung. (Abb. 11)



**Abb. 11: Frage 15 Bekanntheit von Förderprogrammen**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

Eine große Mehrheit der Teilnehmenden (41 Personen) kennt das Förderprojekt „Hausbäume für Saarlouis“. Dagegen sind die Richtlinien zur Förderung ökologischer Maßnahmen nur 4 der Teilnehmenden bekannt. 13 Personen geben an, dass sie keine Förderprogramme oder –projekte mit Bezug zum Thema Klimaanpassung in Saarlouis kennen. Sonstige Förderprogramme kennt niemand.

In Frage 16 hatten die Befragten die Möglichkeit, in einer freien Antwort zu beschreiben, welche Förderprogramme zur Klimaanpassung sie bereits genutzt haben oder in Zukunft nutzen wollen. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Insgesamt nahmen 53 Personen an dieser Frage teil. 11 der Teilnehmenden nahmen die Möglichkeit wahr, um Förderprogramme zu nennen bzw. Anmerkungen zum Thema Förderprogramme aufzuschreiben. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themengruppen ergaben: (Tab. 13)

**Tab. 13: Frage 16 „Welche Förderprogramme zur Klimaanpassung haben Sie bereits genutzt oder wollen Sie in Zukunft nutzen?“**

THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>HAUSBAUMPROGRAMM</b>	Bäume pflanzen. Hausbäume. Baumpflanzung. Baum beantragt.
<b>in Zukunft</b>	Ggfs. Hausbäume. Evtl. das eben genannte Hausbaum-Programm. Allerdings ist es uns eigentlich zu eng gefasst, was die Sorten betrifft.
<b>keine Förderung</b>	Hausbäume für Saarlouis hätte ich gerne genutzt, aber an der Straße stehen schon Bäume und weiter hinten wird nichts gefördert. Dabei schaffen auch Sie Schatten und sorgen dafür, dass das Wasser nicht so schnell oberirdisch abläuft.
<b>SOLARTHERMIE</b>	In der Vergangenheit Solarthermie auf dem Dach.
<b>GRÜNSCHNITT (WUNSCH)</b>	Wäre wünschenswert, dass Gartenbesitzer, die sich um den Klimaschutz durch Bepflanzung kümmern, nicht bei der Abgabe des anfallenden Grünschnitts abkassiert werden. Leider gibt es dafür keine "Förder"programme. Hausbäume sind bestimmt schön, müssen aber auch gepflegt werden. Das allein reicht nicht. Der Ärger kommt dann spätestens bei den elendigen Diskussionen bei der Abgabe des Grünschnitts, was bezahlt werden soll. Hier wird leider sehr viel Unmut erzeugt. Das wäre eine sinnvolle Förderung.
<b>INFOBEDARF</b>	Welche Förderprogramme gibt es denn? Förderung besser darstellen.

Wie auch in Frage 15 nimmt in Frage 16 das Förderprogramm „Hausbäume für Saarlouis“ den größten Raum ein. Insgesamt 7 Personen schreiben, dass sie es bereits genutzt haben, nutzen wollen oder aber Probleme mit den Förderbedingungen haben. Als Probleme werden die Auswahl der geförderten Baumarten und die Beschränkung auf Straßenbäume vor dem Haus genannt. Als weiterer Förderbereich wird von 1 Person das Thema Solarthermie auf dem Dach genannt. Darüber hinaus wird von 1 der teilnehmenden Personen gewünscht, dass die Entsorgung des Grünschnitts günstiger bzw. gefördert wird, da nicht nur das Anpflanzen, sondern auch die Pflege von Bäumen dem Klimaschutz [und der Klimaanpassung] dient. Zwei Personen haben zudem grundsätzlichen Informationsbedarf zu Förderprogrammen.

### 3.5 Wünsche an Verwaltung und Politik

In den Fragen 12 und 13 sowie 17 und 18 wurde erfragt, welcher Bedarf bzw. welche Wünsche seitens der Bevölkerung bei den Themen „Unterstützung bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr“ und generell bei dem Thema „Klimaanpassung“ existieren. Die so ermittelten Bausteine können in der Folge in eine Klimaanpassungs-Strategie mit einfließen.

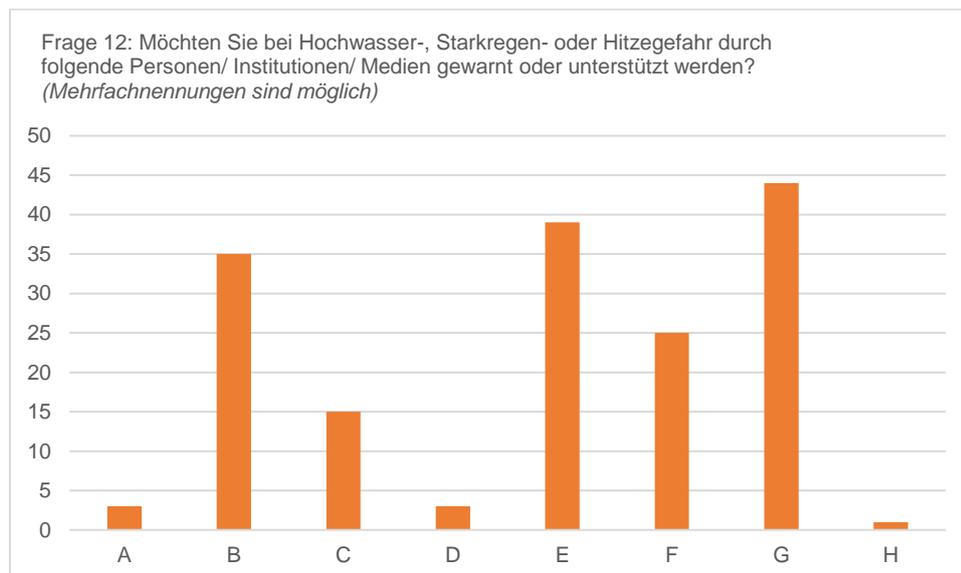
In Frage 12 wurde danach gefragt, ob die Teilnehmenden bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr durch bestimmte Personen/ Institutionen/ Medien gewarnt oder unterstützt werden möchten. Ziel war es herauszufinden, ob überhaupt Bedarf an solch einer Unterstützung besteht und wenn ja, durch wen und mithilfe welchen Mediums sie am besten durchgeführt werden sollte. Die Antwortenden konnten mehrere Möglichkeiten ankreuzen. Es nahmen insgesamt 56 Personen an dieser Frage teil, die 168 Nennungen abgaben. Enthaltungen gab es keine. Tab. 14 zeigt die Möglichkeiten und die Anzahl der Antworten:

**Tab. 14: Frage 12 „Möchten Sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr durch folgende Personen/ Institutionen/ Medien gewarnt oder unterstützt werden? (Mehrfachnennungen sind möglich).“**

ANTWORT	ANZAHL
<b>A</b> ich möchte nicht gewarnt oder unterstützt werden	3
<b>B</b> Polizei/ Feuerwehr/ Technisches Hilfswerk (THW)	35
<b>C</b> Verwandte/ Freunde und Freundinnen/ Nachbarschaft	15
<b>D</b> Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	3
<b>E</b> Radio	39
<b>F</b> soziale Medien (z.B. Facebook, Instagram)	25
<b>G</b> eine besondere App (z.B. WarnWetter, NINA, Katwarn)	44
<b>H</b> Sonstiges	4

Nur 3 der Teilnehmenden möchten in einer Gefahrensituation nicht gewarnt oder unterstützt werden. Dies bedeutet im Gegenzug, dass der Bedarf an einer Warnung und Unterstützung sehr hoch ist. Die Antwortmöglichkeiten B bis D beantworten die Frage „durch wen wollen sie gewarnt oder unterstützt werden?“. Hier wurden die offiziellen Institutionen wie die Polizei/ Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW) 35-mal angekreuzt. Hilfe von Verwandten, Freund\*innen oder der Nachbarschaft möchten 15 der Teilnehmenden erhalten. Von Sozialarbeiter\*innen möchten nur 3 der Teilnehmenden gewarnt und unterstützt werden.

Bei der Frage nach dem Medium (Antwortmöglichkeiten E bis G) weist die meisten, nämlich 44, Nennungen die Antwortmöglichkeit „eine besondere App“ auf. An zweiter Stelle steht das Radio mit 39 Nennungen. Mithilfe von sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram) möchten 25 der Teilnehmenden gewarnt und unterstützt werden. 4 Personen können sich darüber hinaus auch noch andere Arten vorstellen, wie sie gewarnt oder unterstützt werden könnten. (Abb. 12)



**Abb. 12: Frage 12 Unterstützungsbedarf bei Gefahr/ durch wen?**  
 x-Achse: Antwort (siehe Tab. 14); y-Achse: Anzahl der Antwortenden

In Frage 13 konnten die Befragten ergänzend beschreiben, durch wen oder was sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr gewarnt und/ oder unterstützt werden möchten. Diese

Möglichkeit nahmen 12 Personen wahr. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themen-  
gruppen ergaben: (Tab. 15)

**Tab. 15: Frage 13 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, durch wen oder was Sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr gewarnt und/ oder unterstützt werden möchten.“**

THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>FEUERWEHR</b>	Feuerwehr.
<b>NACHBARN</b>	Nachbarn.
<b>SIRENEN</b>	Nutzung der üblichen und lange bekannten Systeme (Sirene, Katwarn, Nina etc.). Sirenen.
<b>TV</b>	Gerne auch per TV (z. B. Aktueller Bericht). TV.
<b>WEBSITE</b>	Website.
<b>NEWSLETTER</b>	Per eben genanntem Newsletter.
<b>RADIO</b>	Rundfunk. Radio.
<b>APP/ SMS</b>	Direkt über das Handy. Kurz und unkompliziert. App oder SMS. Warnung per SMS Diese muss so umgesetzt und angepasst werden, dass auch alte Handys oder Smartphones diese Warnungen empfangen, ohne zusätzliche Einstellungen vorzunehmen. Am besten per App oder SMS. Nutzung der üblichen und lange bekannten Systeme (Sirene, Katwarn, Nina etc.)
<b>ANPASSUNGSMASSNAHMEN</b>	Ausbau der Kanalisation, Klimaanlage in Schulen

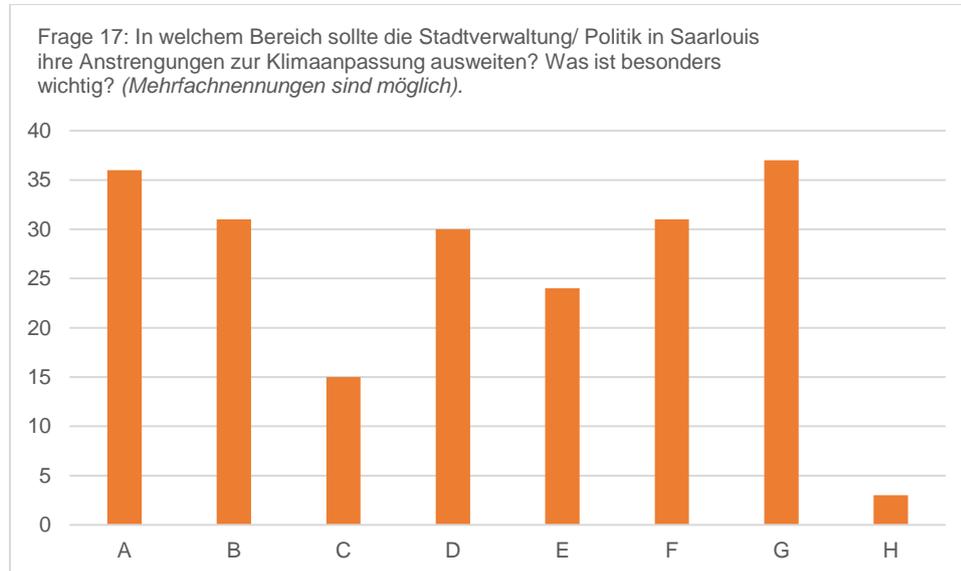
Ergänzend zu den Antwortmöglichkeiten in Frage 12 werden Sirenen, TV (z.B. Aktueller Bericht), die Website [der Stadt Saarlouis?] und ein bereits in Frage 9 genannter Newsletter genannt. In mehreren Antworten wird der Wunsch geäußert, dass über das Handy per App oder SMS in direkter, unkomplizierter Art und Weise gewarnt und unterstützt werden soll. Dabei wird darauf hingewiesen, dass das Warnsystem so zu modifizieren ist, dass auch alte Handys bedient werden können. Darüber hinaus möchte eine Person durch Klimaanpassungsmaßnahmen in Form einer ausgebauten Kanalisation und Klimaanlage in Schulen unterstützt werden.

In Frage 17 konnte angegeben werden, in welchen Bereichen die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte. Die Befragten konnten in einer Auswahl von 7 möglichen Antworten ankreuzen, was ihnen besonders wichtig ist. Mehrfachnennungen waren möglich. Es nahmen 55 Personen an dieser Frage teil, die 207 Nennungen abgaben. Enthaltungen gab es keine. Tab. 16 zeigt die möglichen Antworten und ihre jeweilige Nennung.

**Tab. 16: Frage 17 „In welchem Bereich sollte die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten? Was ist besonders wichtig? (Mehrfachnennungen sind möglich).“**

ANWORT	ANZAHL
<b>A</b> mehr Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Trockenheit	36
<b>B</b> mehr Maßnahmen zur Starkregenvorsorge	31
<b>C</b> mehr Maßnahmen zum Hochwasserschutz	15
<b>D</b> mehr Maßnahmen an den öffentlichen Gebäuden (Vorbildfunktion)	30
<b>E</b> Bevölkerung mehr und besser über Klimaanpassung informieren	24
<b>F</b> Bevölkerung mehr finanziell unterstützen	31
<b>G</b> die Ursachen stärker angehen: z.B. Autoverkehr einschränken, Energiesparen fördern	37
<b>H</b> es sind keine Anstrengungen erforderlich	3

Am wichtigsten ist den Teilnehmenden, dass die Ursachen des Klimawandels (Autoverkehr, Energieverbrauch) stärker angegangen werden (37 Nennungen). Fast ebenso wichtig (36 Nennungen) ist, dass von Verwaltung und Politik mehr Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Trockenheit geplant und umgesetzt werden. An dritter Stelle mit jeweils 31 Nennungen stehen die Punkte „mehr Maßnahmen zur Starkregenvorsorge“ und „finanzielle Unterstützung der Bevölkerung“, dicht gefolgt von „mehr Maßnahmen an den öffentlichen Gebäuden (Vorbildfunktion)“ mit 30 Nennungen. Weniger wichtig sind den Befragten umfassendere Informationen der Bevölkerung über Klimaanpassung (24 Nennungen) und mehr Maßnahmen zum Hochwasserschutz (15 Nennungen). Lediglich 3 Personen geben an, dass keine Anstrengungen vonseiten der Verwaltung/ Politik erforderlich sind. (Abb. 13)



**Abb. 13: Frage 17 Wünsche an Verwaltung und Politik**  
 x-Achse: Antwort; y-Achse: Anzahl der Antwortenden

In Frage 18 hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Wünsche in Richtung Stadtverwaltung/ Politik bzgl. Klimaanpassung zu äußern. 14 Personen nahmen diese Möglichkeit wahr. Die anderen enthielten sich bzw. gaben in das Antwortfeld einen Strich (-) o.ä. Zeichen ein. In einer Antwort konnten mehrere Stichworte genannt werden. Die Antworten wurden bei der Auswertung geclustert, so dass sich folgende Themengruppen ergaben: (Tab. 17)

**Tab. 17: Frage 18 „Hier können Sie ergänzend beschreiben, in welchem Bereich die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte.“**

THEMENCLUSTER	ANTWORTEN
<b>BEGRÜNUNG STATT FLÄCHENVERSIEGELUNG</b>	Mehr Grünflächen, weniger Autoverkehr (besonders großer Markt). Stadt Begrünung, Flächenentsiegelung z.B. auf Parkplätzen. Weniger Flächen versiegeln und mehr Bäume pflanzen. Begrünung der Innenstadt ausweiten. Mehr Grünflächen; Parkplätze können sich [auch] auf anständig angelegten Grünflächen sein. Verbot von Schottergärten. Auch die Versiegelung von Flächen, siehe Anlage am Saarlarm, Treppenanlage, zeugt nicht von Verständnis der Stadtverwaltung zum Thema Klimaschutz. Wo sind dort die Bäume oder Pflanzen? Bitte mehr Vorbildfunktion im Stadtbild.
<b>E-MOBILITÄT FÖRDERN</b>	E-Mobilität stärker fördern. Kostenloses Parken.
<b>AUTOVERKEHR NICHT EINSCHRÄNKEN</b>	Den Autoverkehr einzuschränken macht m. E. hier absolut keinen Sinn, weil wir 'auf dem platten Land' darauf angewiesen sind. Auswärtige kämen dann sich [auch] nicht mehr so gerne bis gar nicht nach Saarlouis, was den Einzelhandel wiederum stark schwächen würde. Allein die Pläne, was den Großen Markt betrifft, finde ich dumm und fahrlässig. Insbesondere für ältere Menschen und Gehbehinderte ist das eine Zumutung.
<b>STARKREGEN</b>	Starkregen
<b>HOCHWASSERSCHUTZ + FEUERWEHR</b>	Verbesserte Ausstattung für die Feuerwehr und Einbindung in die Vorsorgemaßnahmen bzgl. Hochwasserschutz-> Hochwasseralarmplan
<b>ENERGIESPAREN FÖRDERN</b>	Förderung von Energiesparen sowie kostenlose Beratungen vor Ort.
<b>VORBILD STADT</b>	Mehr Solar-/PV-Anlagen auf öffentlichen Einrichtungen. Dämmung all ihrer Gebäude inkl. PV, schnellstmöglich. Bitte mehr Vorbildfunktion im Stadtbild.
<b>FAKENEWS BEKÄMPFEN</b>	Fakenews in den Kommentarspalten der Social Media Auftritte zum Thema Klimawandel, Klimaanpassung erwidern und bekämpfen.
<b>KEINE AUFGABE EINER STADT</b>	Keine Aufgabe einer Stadt.

In mehreren Antworten werden mehr Begrünung und weniger Flächenversiegelung gefordert. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass auch Parkflächen entsiegelt werden können. Eine Person bemängelt konkret die Anlage am Saarlarm, bei der ihrer Meinung nach Pflanzen fehlen. Die Meinungen bzgl. Autoverkehr gehen weit auseinander. Während auf der einen Seite weniger Autoverkehr v.a. auf dem großen Markt gefordert wird, äußert auf der anderen Seite eine Person ihre Sorgen über die Pläne des Großen Marktes. Eine Einschränkung des Autoverkehrs sieht sie v.a. für ältere und gehbehinderte Menschen und den Einzelhandel als sehr kritisch. Eine andere Person fordert die stärkere Förderung von E-Mobilität (kostenloses Parken). Des Weiteren werden vermehrte Anstrengungen der Verwaltung/ Politik im Bereich Starkregen und Hochwasser gefordert. Beim Hochwasserschutz werden die Einbeziehung der Feuerwehr und deren verbesserte Ausstattung gefordert. Auch das Thema Energiesparen, seine Förderung und kostenlose Beratungen vor Ort werden angesprochen. Grundsätzlich wird noch einmal das Thema „Stadt als Vorbild“ aufgegriffen. Insbesondere die Maßnahmen Solar-/ PV-Anlagen auf und Dämmung der stadteigenen Gebäude sowie Begrünung des Stadtbildes werden genannt. Darüber hinaus wird gefordert, dass Fakenews in den

Kommentarspalten der Social Media Auftritte zum Thema Klimawandel, Klimaanpassung erwidert und bekämpft werden sollten. Außerdem merkt eine Person an, dass [Klimaanpassung?] keine Aufgabe einer Stadt ist.

## 4 Schlussfolgerungen

Mit Bezug zu den hier relevanten Anpassungsdimensionen (Motivation und Akzeptanz, Wissen, finanzielle Ressourcen) fasst Tab. 18 die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

**Tab. 18: Zusammenfassung der Ergebnisse**

ANPASSUNGS-DIMENSION BZW. WÜNSCHE	UNTERSUCHTE ASPEKTE IN STARK	DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE
<b>MOTIVATION UND AKZEPTANZ</b>	<p>Welche Auswirkungen des Klimawandels haben Sie bereits an Ihrem Wohnort erlebt?</p> <p>Haben Sie bereits folgende Klimaanpassungs-Maßnahmen umgesetzt?</p> <p>Werden Sie sich weiter mit dem Thema Klimaanpassung beschäftigen?</p>	<p>Von den meisten Teilnehmenden wurden bereits Auswirkungen durch Trockenheit (54 von 140 Nennungen) und Hitze (36 von 140 Nennungen) erlebt, Auswirkungen durch Sturm (21 von 140 Nennungen) und Starkregen (18 von 140 Nennungen) wurden seltener erlebt. Nur 4 Personen haben bisher keine Auswirkungen an ihrem Wohnort erlebt. 2 der teilnehmenden Personen antworteten, dass es den Klimawandel nicht gibt.</p> <p>Bei den bereits umgesetzten Maßnahmen werden am meisten niederschwellige Sonnenschutzmaßnahmen (Jalousien u.ä.) genannt (40 von 114 Nennungen). An zweiter Stelle, aber nur mit 21 von 114 Nennungen, stehen Baumpflanzungen. Auch bei den freien Antworten dominieren Maßnahmen zu den Themen Hitze und Trockenheit (z.B. Sammeln von Regenwasser und Begrünen durch (trockenresistente) Pflanzen). Die Mehrzahl (76 % von 55 Antwortenden) wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen. 16 % sind sich noch nicht sicher und nur 7 % werden sich nicht weiter damit auseinandersetzen.</p>
<b>WISSEN</b>	<p>Wie beurteilen Sie Ihren Wissensstand über die Möglichkeiten, sich an den Klimawandel anzupassen? Über welche Klimaanpassungs-Themen möchten Sie mehr erfahren?</p> <p>Wie möchten Sie gerne über Klimaanpassung informiert werden?</p> <p>Wenn Sie wissen, an wen Sie sich in der Stadtverwaltung bei Fragen zur Klimaanpassung wenden können, nennen Sie bitte die Funktion und/ oder den Namen.</p>	<p>Es ist bereits einiges Wissen vorhanden, aber es besteht ein hoher Informationsbedarf. Nur knapp ein Drittel der Antwortenden benötigt keine weiteren Informationen.</p> <p>Im Fokus des Interesses stehen v.a. mögliche Anpassungsmaßnahmen (Themen Hitze und Trockenheit (41 von 193 Nennungen) sowie Starkregen und Hochwasser (33 von 193 Nennungen)). An allgemeinen Informationen zum Klimawandel besteht weniger Bedarf (10 von 193 Nennungen).</p> <p>Deutlich am meisten wünschen sich die Teilnehmenden Informationen über die Homepage der Stadt Saarlouis (41 von 142 Nennungen). An zweiter Stelle, aber nur mit 25 von 142 Nennungen, stehen Flyer und Broschüren. Bei den Antworten zeigt sich, dass die Flexibilität der Nutzung besonders wichtig ist.</p> <p>Lediglich 7 der 53 Teilnehmenden haben eine konkrete Antwort gegeben. Davon nennen 5 den Klimaschutzmanager (mit unterschiedlicher Bezeichnung, 2 auch den Namen Rupp) als zuständige Person, 1 das Amt für Stadtplanung, Hochbau, Denkmalpflege und Umwelt und 1 sagt, sie könne bei Bedarf im Internet recherchieren.</p>
<b>FINANZIELLE RESSOURCEN</b>	<p>Verfügen Sie über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können?</p> <p>Welche Förderprogramme oder -projekte mit Bezug zum Thema Klimaanpassung in Saarlouis kennen Sie? Welche Förderprogramme zur Klimaanpassung haben Sie bereits genutzt oder wollen Sie in Zukunft nutzen?</p>	<p>38 % von 55 Antwortenden verfügen über genügend finanzielle Mittel, 36 % können kleinere Klimaanpassungs-Maßnahmen bis etwa 200 € durchführen, 9 % müssten erst Geld sparen und 11 % verfügen nicht über genügend finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können.</p> <p>41 von 58 Nennungen kennen das Projekt „Hausbäume für Saarlouis“. Die Richtlinien zur Förderung ökologischer Maßnahmen kennen lediglich 4 von 58 Nennungen.</p> <p>Genannt werden das Projekt „Hausbäume für Saarlouis“ (hier werden die angebotenen Baumarten und der Standort an der Straße kritisiert) und Solarthermie. Gewünscht wird eine Förderung der Entsorgung des Grünschnitts.</p>
<b>WÜNSCHE AN VERWALTUNG UND POLITIK</b>	<p>Möchten Sie bei Hochwasser-, Starkregen- oder Hitzegefahr durch folgende Personen/ Institutionen/ Medien gewarnt oder unterstützt werden?</p> <p>In welchem Bereich sollte die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen</p>	<p>Der Bedarf an einer Warnung und Unterstützung ist sehr hoch (nur 3 Personen haben keinen Bedarf). Am meisten (44 von 168 Nennungen) genannt wird eine App (unkompliziert, oder auch SMS, auch für alte Handys), weiter werden Infos übers Radio (39 Nennungen) und durch Polizei/ Feuerwehr/ Technisches Hilfswerk (THW) (35 Nennungen) gewünscht. Genannt werden außerdem u.a. Sirenen, Newsletter/ Homepage der Stadt, TV.</p> <p>Mit 37 von 207 Nennungen am meisten wünschen sich die Teilnehmenden, dass die Ursachen des Klimawandels (Autoverkehr, Energiever-</p>

zur Klimaanpassung ausweiten? Was ist besonders wichtig?

brauch) stärker angegangen werden. Fast ebenso wichtig (36 Nennungen) ist, dass von Verwaltung und Politik mehr Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Trockenheit geplant und umgesetzt werden. Konkretisiert wird dies durch mehr Begrünung und weniger Flächenversiegelung. Es folgen die Punkte „mehr Maßnahmen zur Starkregenvorsorge“, „finanzielle Unterstützung der Bevölkerung“ (je 31 Nennungen) und „mehr Maßnahmen an den öffentlichen Gebäuden (Vorbildfunktion)“ (30 Nennungen). Lediglich 3 Personen geben an, dass keine Anstrengungen vonseiten der Verwaltung/ Politik erforderlich sind.

Es können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden.

#### **4.1 Risikowahrnehmung und die Bereitschaft zu handeln (Motivation und Akzeptanz)**

Eine entscheidende Voraussetzung, um Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen, ist, dass das Risiko des Klimawandels überhaupt wahrgenommen wird und man bereit ist, den Folgen des Klimawandels aktiv zu begegnen. Daher wurde nach den bereits erfahrenen Auswirkungen, nach bereits umgesetzten Klimaanpassungs-Maßnahmen und der Bereitschaft, sich weiter mit der Thematik zu beschäftigen, gefragt.

Die deutliche Mehrheit der an der Befragung teilgenommenen Personen hat bereits Auswirkungen durch den Klimawandel an ihrem Wohnort festgestellt. Das Risiko wird also wahrgenommen und Extremwetterereignisse und ihre Folgen werden mit den Klimaveränderungen in Verbindung gebracht. Am häufigsten wurden Auswirkungen durch Trockenheit und Hitze v.a. an Pflanzen im eigenen Garten festgestellt. Hier kann angesetzt werden, da Gegenmaßnahmen in diesem Bereich noch nicht in großen Mengen durchgeführt wurden, aber um Hilfestellung gebeten wurde. Informationsveranstaltungen oder –Broschüren zum Thema trockenheits- und hitzetolerante Pflanzen, die zusammen mit dem Neuen Betriebshof Saarlouis (NBS) oder ortsansässigen Gärtnereien durchgeführt oder erarbeitet werden können, könnten als Aufhänger genutzt werden, um auch auf andere Klimaanpassungsthemen aufmerksam zu machen. Hierbei sollten nicht nur Eigenheimbesitzer\*innen, sondern auch Mieter\*innen adressiert werden, da diese in der Befragung geäußert haben, über keine Handhabe gegen den Klimawandel zu verfügen. Bisher wurden von den Teilnehmenden hauptsächlich niederschwellige Maßnahmen wie Sonnenschutzjalousien und Baumpflanzungen durchgeführt. Bei Dach- und Fassadenbegrünungen besteht ein großes Potenzial. In diesem Zusammenhang kann eine Informationskampagne zu den „Richtlinien zur Förderung ökologischer Maßnahmen“ hilfreich sein, die nur wenigen der Teilnehmenden bekannt sind (vgl. Punkt 4.3). Sie enthalten Fördermöglichkeiten u.a. für Fassaden- (Pflanzen und benötigte Rankhilfen) und Dachbegrünung (extensiv und intensiv).<sup>17</sup> Grundsätzlich positiv ist zu bewerten, dass sich 76 % der Teilnehmenden eindeutig mit der Thematik Klimaanpassung weiter beschäftigen werden, 16 % noch unentschlossen sind und nur 7 % keine Bereitschaft signalisiert haben.

#### **4.2 Information über Klimaanpassung (Wissen)**

Motivation und Akzeptanz sind eng verbunden mit dem Wissen über Klimaanpassungs-Themen. Nur wer genug weiß, kann verantwortungsvoll und nachhaltig handeln. Daher wurde nach dem individuellen Wissensstand über Klimaanpassungs-Themen gefragt. Um Ansatzpunkte zum Handeln zu erlangen, wurden die Themen, über die mehr Informationen gewünscht werden, sowie die Art und Weise, auf die die Befragten gerne informiert werden möchten, ermittelt. Um den Handlungsbedarf im Bereich Kommunikation zwischen Verwaltung und

<sup>17</sup> Vgl. Kreisstadt Saarlouis (2021) § 4.

Bevölkerung feststellen zu können, wurde außerdem gefragt, ob die Teilnehmenden wissen, an wen Sie sich bei Fragen zur Klimaanpassung in der Stadtverwaltung wenden können.

Der bei den Teilnehmenden insgesamt als recht hoch einzuschätzenden Motivation und Akzeptanz beim Thema Klimaanpassung steht ein hoher Informationsbedarf an vielfältigen Themen gegenüber. Insgesamt 70 % der Antwortenden fühlen sich noch nicht ausreichend über Klimaanpassung informiert. Das bereits gleichzeitig bei 74 % der Teilnehmenden vorhandene (Basis-)Wissen sollte ausgebaut und bei den anderen Personen, die sich bisher noch nicht intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben, aufgebaut werden. Auf die unterschiedlichen Wissensstände in der Bevölkerung ist dabei Rücksicht zu nehmen.

Der größte Informationsbedarf besteht – wie in den Verwaltungen von Saarlouis und Nalbach auch - an möglichen Anpassungsmaßnahmen (Themen Hitze und Trockenheit sowie Starkregen und Hochwasser). Bei dem Thema Hitze werden spezielle Informationen über hitzetolerante Pflanzen erbeten. Darüber hinaus besteht besonderes Interesse an Informationen zu Fördermöglichkeiten von Klimaanpassungs-Maßnahmen, zur Bürgerbeteiligung bei Klimaanpassungs-Prozessen und darüber, wo/ für wen der Klimawandel in Saarlouis besonders gefährlich wird.

Bei der Frage nach der gewünschten Art der Informationsvermittlung werden flexibel nutzbare Arten, die man sich zu unterschiedlichen Zeiten anschauen kann, deutlich bevorzugt. Die Mehrheit der Antwortenden (29 % von 142 Nennungen) möchte über die Homepage der Stadt Saarlouis informiert werden.<sup>18</sup> Die Homepage sollte hierfür gut aufbereitet und regelmäßig aktualisiert und gepflegt werden. 18 % der 142 Nennungen fallen auf Flyer und Broschüren. In diese Kategorie passen auch die frei genannten Newsletter, Handzettel, Presseartikel und Erklärvideos sowie der Vorschlag, an Baustellen, an denen etwas zur Klimaanpassung umgesetzt wird, Info-Tafeln zum Thema aufzustellen.

Als sehr aufschlussreich stellte sich die Frage nach dem Ansprechpartner für das Thema Klimaanpassung in der Stadtverwaltung heraus. Lediglich 7 von 53 Teilnehmenden haben eine Antwort gegeben: 5-mal wurde der Klimaschutzbeauftragte (in unterschiedlichen Bezeichnungen) als zuständige Person und einmal das Amt für Stadtplanung, Hochbau, Denkmalpflege und Umwelt genannt. Einmal wurde auf die Hilfe im Internet oder mittels eines Telefonanrufes verwiesen. Dies zeigt, dass die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bevölkerung deutlich verbessert werden kann.

### **4.3 Finanzierung der Klimaanpassung (Finanzielle Ressourcen)**

Die Entwicklung von Klimaanpassungs-Strategien und die Umsetzung von Maßnahmen können nicht kostenfrei erfolgen. Daher wurde nach der Verfügbarkeit von Geldern hierfür gefragt. Um den Handlungsbedarf im Bereich Kommunikation zwischen Verwaltung und Bevölkerung feststellen zu können, wurde zusätzlich der Wissensstand über Fördermöglichkeiten und die bereits stattgefundenen Inanspruchnahme von Förderprogrammen ermittelt.

Erfreulicher Weise geben insgesamt 74 % der Teilnehmenden an, dass sie über genügend finanzielle Mittel verfügen, um alle (38 %) bzw. kleine Maßnahmen bis 200 € (36 %) umsetzen zu können. 20 % der Teilnehmenden verfügen jedoch nicht ohne weiteres über genügend

---

<sup>18</sup> Hier bietet sich auch die neu eingerichtete Bliggit-App der Kreisstadt Saarlouis an: [Bliggit – Die innovative Stadt-App für Saarlouis \(bliggit-sls.de\)](https://www.bliggit.de)

finanzielle Mittel, um Klimaanpassungs-Maßnahmen durchführen zu können (11 % müssen hierfür erst Geld sparen und 9 % können sich keine Maßnahmen leisten). Ein umfangreiches Angebot an Förderprogramm ist also geboten.

Das zu 90 % vom Bundesministerium des Innern und für Heimat geförderte Projekt „Hausbäume für Saarlouis“ wird zwar bei 71 % der 58 Nennungen als bekannt angegeben, allerdings geben nur einige wenige an, dass sie es bereits genutzt haben bzw. nutzen möchten. Die Richtlinien zur Förderung ökologischer Maßnahmen für Bürger\*innen in der Kreisstadt Saarlouis werde nur bei 7 % 58 Nennungen als bekannt angegeben. Dies ist schade, da hierüber viele unterschiedlich Maßnahmen wie z.B. die Anlage von naturnahen Gartenteichen, Trockensteinmauern, Wildbienengärten, Fassaden- und Dachbegrünung und die Entsiegelung von Flächen gefördert werden können.<sup>19</sup> 22 % der Nennungen beziehen sich darauf, dass keine Fördermöglichkeiten im Bereich Klimaanpassung bekannt sind. Dies zeigt auf, dass die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bevölkerung auch in diesem Bereich deutlich ausgebaut werden sollte, damit die bestehenden Umsetzungspotenziale auch tatsächlich genutzt werden.

#### **4.4 Wünsche an Verwaltung und Politik**

Klimaanpassung erfolgt am besten im Rahmen einer abgestimmten Strategie und nicht durch willkürliche Einzelmaßnahmen. Bei der hier dokumentierten Befragung wurde die Gelegenheit genutzt, um die Bevölkerung auch nach ihren Vorstellungen und Wünschen – adressiert an die Stadtverwaltung und politischen Gremien - zu fragen. Aus den Antworten können Bausteine entwickelt werden, die in eine Klimaanpassungsstrategie mit einfließen.

Es wurde gefragt, in welcher Form und durch wen die Teilnehmenden in einer durch ein extremes Wetterereignis ausgelösten Gefahrensituation gewarnt oder unterstützt werden möchten. Insgesamt ist der Bedarf an einer Warnung und Unterstützung sehr hoch. Nur in 2 % von 168 Nennungen wurde angegeben, dass die Person nicht gewarnt oder unterstützt werden möchte. Warnungen/ Unterstützungen sollen nach Meinung der Teilnehmenden am besten (26 % von 168 Nennungen) durch eine App (unkompliziert, oder auch SMS, auch für alte Handys) stattfinden. Weiter werden Infos übers Radio (23 %) und durch Polizei/ Feuerwehr/ Technisches Hilfswerk (THW) (21 %) gewünscht. Genannt werden außerdem u.a. Sirenen, Newsletter/ Homepage der Stadt, TV. Es kann in folgenden Projekten untersucht werden, inwieweit bestehende Systeme wie Cell Broadcast und Apps wie WarnWetter, NINA oder Katwarn ausreichen, um für Saarlouis spezifische Warnungen auszusenden. Dies gilt insbesondere für ortsspezifische Hitze-Warnungen. Gegebenenfalls kann in Zusammenarbeit mit dem SmartCity-Projekt und der neuen Bliggit-App<sup>20</sup> ein auch die Klimaanpassung berücksichtigendes Angebot entwickelt werden.

Auf die Frage nach den Bereichen, in denen die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte, wurde erfreulicher Weise am meisten der Punkt „die Ursachen stärker angehen“ angeklickt (18 % von 207 Nennungen). Dies zeigt, dass ein Teil der Teilnehmenden versteht, wie Klimaanpassung und Klimaschutz zusammenhängen. Hierauf kann aufgebaut werden, um zukunftsgerichtet Veränderungen herbeizuführen. Am zweitmeisten werden auch hier wieder wie in Frage 6 („Über welche Klimaanpassungs-

<sup>19</sup> Vgl. Kreisstadt Saarlouis (2021) § 4.

<sup>20</sup> [Bliggit – Die innovative Stadt-App für Saarlouis \(bliggit-sls.de\)](https://bliggit-sls.de)

Themen möchten Sie mehr erfahren?“) und wie auch bei der Befragung innerhalb der Verwaltung Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Trockenheit (17 % von 207 Nennungen) ausgewählt. Dies sollte die Verwaltung/ Politik aufgreifen und erstens die in STARK entwickelten Maßnahmenvorschläge schnellstmöglich umsetzen sowie das Thema Hitze/ Trockenheit in Zukunft weiterverfolgen und diesbezügliche Klimaanpassung verstetigen. Die Antworten auf Frage 18 („Hier können Sie ergänzend beschreiben, in welchem Bereich die Stadtverwaltung/ Politik in Saarlouis ihre Anstrengungen zur Klimaanpassung ausweiten sollte.“) zeigen, dass verschiedene Ideen zur Klimaanpassung bei den Teilnehmenden existieren (z.B. Flächenentsiegelung, Begrünung, Dämmung, verbesserte Ausstattung für die Feuerwehr). Allerdings wird auch Unzufriedenheit über durchgeführte Maßnahmen geäußert (z.B. Treppenanlage am Saarlaltarm) und die Vorbildfunktion der Kreisstadt wird vermisst („Dämmung all ihrer Gebäude inkl. PV, schnellstmöglich“). Darüber hinaus werden erwartungsgemäß auch entgegengesetzte Meinungen geäußert (z.B. „Den Autoverkehr einzuschränken macht m. E. hier absolut keinen Sinn, weil wir 'auf dem platten Land' darauf angewiesen sind.“), auf die sensibel reagiert werden sollte. Kontinuierliche Aufklärung und Information, Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Entwicklung von Strategien, temporär durchgeführte Maßnahmen als Test sowie Kommunikation über durchgeführte Maßnahmen können helfen, die Akzeptanz und Unterstützung in der Bevölkerung zu erhöhen, die Bürger\*innen mitzunehmen und ihr umfangreich vorhandenes Wissen zu nutzen und somit die Klimaanpassung in Saarlouis voranzubringen.

## 5 Maßnahmenvorschläge für Saarlouis

Aus diesen Schlussfolgerungen und den Schlussfolgerungen aus den Befragungen in der Verwaltung<sup>21</sup> können die folgenden Maßnahmenvorschläge formuliert werden:

- |                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Klima-<br>anpassungs-<br>manager*in                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung eines/ einer Kümmerers*in für Klimaanpassung in der Verwaltung.</li> <li>• Zuständigkeit nach innen und außen kommunizieren.</li> <li>• Klimaanpassung zum Thema in der Verwaltungsspitze machen.</li> <li>• Klimaanpassung zum Thema im Stadtrat machen.</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Landkreis (speziell Leitstelle „Älter werden“ und andere Hilfsorganisationen, Projekt klimaresilienter Landkreis etc.) anstoßen bzw. ausbauen.</li> <li>• Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen thematisieren (Politik, Einzelhandel, Eigentümer*innen etc.).</li> <li>• Kosten durch Schäden („Zukunftskosten“) den Kosten von Klimaanpassungsmaßnahmen gegenüberstellen.</li> <li>• Fördermöglichkeiten kommunizieren.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Austausch<br>Innerhalb der<br>Verwaltung                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ämterübergreifenden Arbeitskreis für Mitarbeitende, die regelmäßig mit dem Thema Klimaanpassung in Berührung kommen, einrichten.</li> <li>• Handlungsleitfaden allgemein zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung im Verwaltungsalltag erstellen und an alle Mitarbeitenden verteilen; Ziel: Sensibilisierung und Aufklärung.</li> <li>• Erarbeitung regelmäßiger verwaltungsinterner Infoschreiben in Form von Flyern oder Newslettern mit den Themen und Ergebnissen des ämterübergreifenden Arbeitskreises Klimaanpassung.</li> <li>• Durchführung verwaltungsinterner Schulungen (beginnend mit möglichen Anpassungsmaßnahmen – Starkregen/ Hochwasser und Hitze/ Trockenheit und weiter mit Themen aus Tab. 2 und Tab. 3 der Verwaltungsbefragung<sup>22</sup>).</li> <li>• Aufbau einer umfangreichen Datenbank zu Klimafolgen und Klimaanpassung.</li> <li>• Anlegen und Pflegen einer Best Practice Datenbank.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Information<br>und Beteili-<br>gung der<br>Öffentlichkeit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr aktuelle Informationen (niederschwellig, unkompliziert, flexibel) zum Thema Klimaanpassung auf der Homepage/ Facebook Seite der Kreisstadt Saarlouis einstellen (regelmäßige Pflege der Homepage/ Facebook Seite, Links zu Flyern/ Broschüren, Erklärvideos, frei abrufbaren online-Vorträgen etc.) bzw. entsprechende Ergänzung der Bliggit-App.</li> <li>• Erarbeitung regelmäßiger Infoschreiben in Form von Flyern, Broschüren oder Newslettern (online/ Papier; evtl. in verschiedenen Sprachen)<br/>Themen: z.B. Klimaanpassungsmanager*in, Projekte in der Stadt, Best Practices, hitzeresiliente Pflanzen, Fördermöglichkeiten, Bürgerpflichten, mögliche Anpassungsmaßnahmen – Hitze/ Trockenheit (v.a. Informationen zu hitze-/ trockenheitsresistenten (Nutz-)Pflanzen und Starkregen/ Hochwasser etc.), weiter mit Themen aus Tab. 7.</li> <li>• An Baustellen von Klimaanpassungs-Maßnahmen Tafeln mit Klimaanpassungs-Informationen aufstellen.</li> <li>• Beteiligung der Öffentlichkeit bei Klimaanpassungs-Prozessen ausweiten. Z.B. Kinder und Jugendliche (Schulen, Jugendtreffs), Senior*innen (Mehrgenerationenhaus, Seniorenheime, Seniorentreffs), Eigenheimbesitzer*innen (best-practice-Spaziergang), Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. über Beratungs- und Betreuungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund Caritasverband Saar-Hochwald e.V.), Volkshochschule (Klimaspaziergang). Austausch mit und Einbeziehung der entsprechenden Fachämter. Emotionalität herstellen: z.B. Vermeiden von Kosten durch Schäden („Zukunftskosten“), Zukunftschancen darstellen.</li> </ul> |

<sup>21</sup> Vgl. IZES gGmbH (2023, S. 30ff.).

<sup>22</sup> Vgl. IZES gGmbH (2023) Tab. 2 und Tab. 3.

- |                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Klima-<br>anpassungs-<br>Netzwerk                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung verwaltungsexterner Gruppen (Feuerwehr, THW, Kaufmannschaft, Tourismusbetriebe, Verkehrsbetriebe, Jäger*innen, Angler*innen, Primsanlieger*innen, Umweltverbände, Ärzt*innen, Hebammen etc.), damit deren umfangreiches Wissen in Planungen und im Verwaltungshandeln berücksichtigt werden kann: Aufbau eines Klimaanpassungs-Netzwerkes.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                 |
| Kommunale<br>Liegenschaften                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Liegenschaften klimaangepasst umgestalten (Umbau, Sanierung, Entsiegelung von Flächen, Begrünung, Verschattungselemente, Speicher und Nutzung von Regenwasser...)</li> <li>• Umgesetzte Maßnahmen verwaltungsintern und nach außen kommunizieren -&gt; Kreisstadt Saarlouis = Vorbild</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Monitoring                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausführliche Diskussion darüber, wo das Monitoring angesiedelt sein soll.</li> <li>• Wirkung von Maßnahmen transparent dokumentieren, auswerten, Ergebnisse austauschen.</li> <li>• Kontrolle der Einhaltung von Maßnahmen und von Auflagen gewährleisten und ihre Nichtbeachtung sanktionieren.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| No-regret-<br>Strategie und<br>positive Fehlerkultur | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Folgen des Klimawandels sind nicht fehlerfrei vorhersehbar. Die Wirkung von Maßnahmen ist stark ortsabhängig. Sinnvoll ist daher einerseits die Verfolgung der no-regret-Strategie: Umsetzung von Maßnahmen, die mit oder ohne Folgen des Klimawandels ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll sind.</li> <li>• Andererseits ermöglicht eine offene und aktive Fehlerkultur Agilität und Innovation. Bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen führen „ausprobieren“ und „aus Fehlern lernen“ zum Erfolg. Ein effektives Monitoring (s.o.) ist hierfür eine Voraussetzung.</li> </ul> |

## 6 Literatur

- Agard, J.; Schipper, L.; Birkmann, J.; Campos, M.; Dubeux, C.; Nojiri, Y.; Olsson, L.; Osman-Elasha, B.; Pelling, M.; Prather, M. J.; Rivera-Ferre, M.; Ruppel, O. C.; Sallenger, A.; Smith, K. R.; St. Clair, A. L. (2014):** Annex II: Glossary in Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): Climate Change 2014: Impacts, Adaptation and Vulnerability. S. 1757–1776. Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA.
- Bourgeois, B. (2019):** Saarlouis 2019. Kreisstadt Saarlouis Amt 32 Bürgerbüro. Saarlouis 2019.
- DIN ISO 14091 (2021):** Anpassung an den Klimawandel – Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung. Deutsche Fassung EN ISO 14091:2021 Nr. 13.020.30; 13.020.40. **Beuth Verlag GmbH.** Berlin.
- Hagelstange, J.; Rösler, C.; Runge, K. (2021):** Klimaschutz, erneuerbare Energien und Klimaanpassung in Kommunen. Maßnahmen, Erfolge, Hemmnisse und Entwicklungen – Ergebnisse der Umfrage 2020. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Difu Paper. Köln 2021 (URL: repository.difu.de | Zugriff am: 19.10.2022).
- Hasse, J. & Willen, L. (2019):** Umfrage Wirkung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) für die Kommunen. Teilbericht. Umweltbundesamt. Climate Change 01/2019. Dessau-Roßlau 2019 (URL: www.umweltbundesamt.de | Zugriff am: 18.10.2022).
- IZES gGmbH (2023):** Strategien und Anpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels in der Kreisstadt Saarlouis. Befragung der Verwaltung in Saarlouis und Nalbach. IZES gGmbH. Saarbrücken 2023.
- Kahlenborn, W.; Linsenmeier, M.; Porst, L.; Voß, M.; Dorsch, L.; Lacombe, S.; Huber, B.; Zebisch, M.; Bock, A.; Klemm, J.; Crespi, A.; Renner, K.; Wolf, M.; Schönthaler, K.; Lutz, C.; Becker, L.; Ulrich, P.; Distelkam, M.; Behmer, J.; Walter, A.; Leps, N.; Wehring, S.; Nilson, E.; Jochumsen, K. (2021):** Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland. Teilbericht 1: Grundlagen. Umweltbundesamt. Climate Change. Dessau-Roßlau 2021 (URL: www.umweltbundesamt.de | Zugriff am: 09.02.2022).
- Kreisstadt Saarlouis (2021):** Richtlinien zur Förderung ökologischer Maßnahmen für Bürgerinnen und Bürger in der Kreisstadt Saarlouis. Kreisstadt Saarlouis. Saarlouis 2021 (URL: www.saarlouis.de).
- Schauser, I. et al. (2022):** Klimarisikoanalysen auf kommunaler Ebene. Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der ISO 14091. Auflage Stand: Juni 2022. Broschüren, Leitfäden und Handbücher / Umweltbundesamt. Dessau-Roßlau. Umweltbundesamt 2022.

## STARK

### **ST**rategien und **A**npassungsmaßnahmen zur Erhöhung der **R**esilienz gegenüber den Folgen des **K**limawandels in der Kreisstadt Saarlouis

IZES gGmbH

Arbeitsfeld Infrastruktur und Kommunalentwicklung (IKE)

Saarbrücken 2023